



Schule der Dorf-  
und Flurentwicklung  
in Klosterlangheim

Kompetenz für  
engagierte Bürger

## **Grundseminar Dorferneuerung Hummendorf 26.10./27.10.2018**



Moderation:  
Dipl.-Geogr. Stefanie Dümig und  
Dipl.-Ing. Johannes Krüger

# Vorwort

Die Dorferneuerung ist eine strukturpolitische Maßnahme mit dem Ziel, die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse auf dem Land zu verbessern und die Dörfer zukunftsfähig, lebenswert und attraktiv zu gestalten. Sowohl die einfache Dorferneuerung als auch die umfassende Dorferneuerung können dabei helfen. Es geht darum, die charakteristischen Merkmale, Potenziale und das spezielle Eigenleben eines Dorfes zu erkennen und zu fördern. Deshalb kann eine Dorferneuerung nur gelingen, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihr Wissen und ihre Ideen mit einbringen, um gemeinsam etwas in ihrem Heimatort zu bewegen.

Eine Grundlage bildete das Gemeindeentwicklungskonzept Weißenbrunn von 2017. Nun galt es, im Seminar eine Stufe weiter in die Tiefe zu gehen und genauer auf Hummendorf zu schauen. Die Teilnehmer analysierten und diskutierten die Stärken und Schwächen der Ortschaft und arbeiteten wichtige Handlungsfelder heraus. Sie machten sich Gedanken darüber, wie sie sich die zukünftige Entwicklung von Hummendorf wünschen, welche Ziele es mit der Dorferneuerung anzustreben gilt und mit welchen Maßnahmen man diese erreichen könnte.

Das Seminar sollte die Teilnehmer fit machen für den Entwicklungsprozess und erste Ideen und Lösungsansätze hervorbringen. Den Teilnehmenden wurden zudem fachliche Impulse für die Dorferneuerung und Hilfestellung für die künftige Organisation gegeben.

Die Seminarteilnehmer sollen die gewonnenen Informationen und Erkenntnisse sowie die Aufbruchsstimmung an den Gemeinderat und die Bürgerinnen und Bürger von Hummendorf weitergeben.

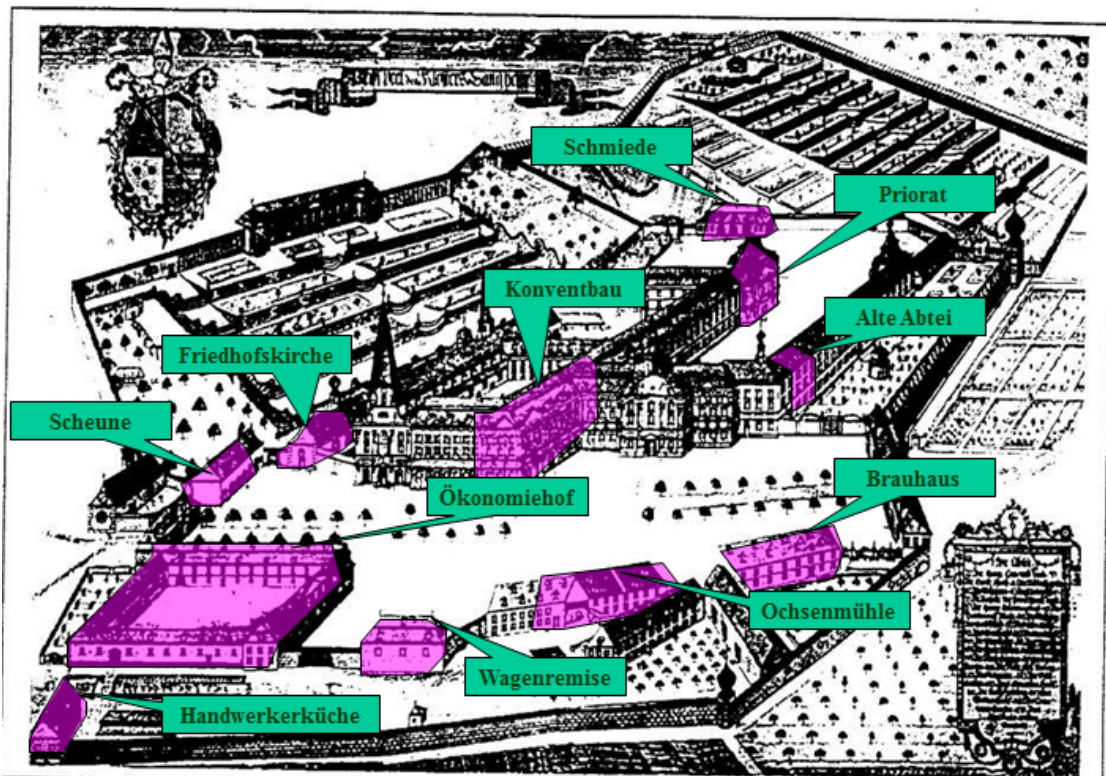
Diese Dokumentation soll dabei als Arbeitshilfe dienen, aber darüber hinaus auch an zwei arbeitsreiche Tage in guter Atmosphäre erinnern.

**Allen Seminarteilnehmern vielen Dank für die tolle, offene und kreative Mitarbeit!**

Ihre Seminarleiter Stefanie Dümig und Johannes Krüger

# HERZLICH WILLKOMMEN IN KLOSTERLANGHEIM

Das historische Klosterlangheim  
- ehemaliges Zisterzienserkloster  
- der richtige Ort, sich auf das Seminar  
vorzubereiten



Konventgebäude



Deckendetail im Kreuzgang

# Kloster Langheim

## Geschichtlicher Überblick

- 1007 Nach Forderung König Heinrichs II. von Bayern wird das Bistum Bamberg gegründet
- 1098 In Burgund, genauer in Citeaux, entsteht eine benediktinische Reformbewegung. Citeaux = mittellateinisch → Cistercium, daher der Name Zisterzienser.  
Die Zisterzienser hatten sich in abgeschiedenen Gegenden anzusiedeln und autark zu ernähren.
- 1127 Zisterzienser gründen Kloster Ebrach.
- 1132/1134 Auf Wunsch Bischof Ottos wird von Ebrach aus, unter Abt Adam und 11 Mönchen das Kloster Langheim im sumpfigen Tal der Leuchse gegründet. In Verbindung mit Fischzucht wird eine hervorragende Hochwasserfreilegung angelegt. Klosterlangheim konnte rasch durch den halbmonchischen Stand der Konversen (= "Bekehrte", Laienbruder eines kath. Ordens), die für Gotteslohn arbeiteten, riesige Bauerfolge für sich buchen und es wurde ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb angelegt, der dem Kloster völlige Autarkie sicherte.
- 1316 Der Münsterbau konnte nach 50 Jahren geweiht werden. Die hohe Blütezeit von Kloster Langheim ist erreicht.
- 1318/1322 In dieser Zeit erfolgt eine wichtige Entscheidung des Klosters, die Arrondierung der Ländereien. Die weit verstreuten Ländereien wurden z.T. billigst verkauft, um wiederum ortsnahe Land gegen Höchstpreise zu erwerben, um die landwirtschaftliche Nutzung auf arrondierten Flächen wirtschaftlich zu gestalten.
- 1429/1525/  
1630 Hussitenkrieg, Bauernkrieg, 30-jähriger Krieg bringen immer wieder Beschädigungen
- 1649 Abt Knauer behebt die Schäden und erstellt in dieser Zeit auch den 100-jährigen Kalender.
- 1700 wird ein barocker Umbau der Klosteranlagen geplant.
- 1751 Errichtung des Konventbaues (gleichzeitig mit Vierzehnheiligen)
- 7.07.1802 Brand im Kloster, es besteht aber ein sofortiger Aufbauwille.
- 24.06.1803 Trotz Behebung der Schäden wird das Kloster durch Reichsdeputationshauptschluss tlw. zerstört und aufgelöst. Die Gebäude werden als Steinbruch benutzt.
- 1818 Auch die Steuergemeinde Langheim wird aufgelöst, der klösterliche Grundbesitz total zerschlagen.

# **SDF – Klosterlangheim**

## **Ziele der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim**

- Förderung von Ideen der Dorf- und Flurentwicklung
- Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des gesamten ländlichen Raumes in Franken

durch

Information, Aus- und Weiterbildung sowie Erfahrungs- und  
Gedankenaustausch

in Form von

- Seminaren
- Exkursionen
- Vortragsveranstaltungen

Übergeordnetes Ziel des Seminars ist die Aktivierung der Teilnehmer zur Eigenbestimmung und zur Übernahme von Eigenverantwortung für ihren gesamten örtlichen Lebensraum.

### *Situationsanalyse*

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen die bisherige Entwicklung des Ortes / der Region überdenken, derzeitige Stärken und Schwächen erkennen und Ziele erarbeiten.

### *Information und Motivation*

In einer Informationsphase erhalten die Teilnehmer einen Einstieg in das Thema des Seminars. Diese Phase soll zur aktiven Mitarbeit anregen.

### *Grundlagen der Zusammenarbeit*


Es werden Methoden und Techniken, die für die Arbeitskreisarbeit zu Hause von großem Nutzen sind, dargestellt und eingeübt.

Ein gemeinsam erstellter Aktionsplan soll die Weiterarbeit zu Hause gewährleisten.

# Einige Informationen zu Beginn...

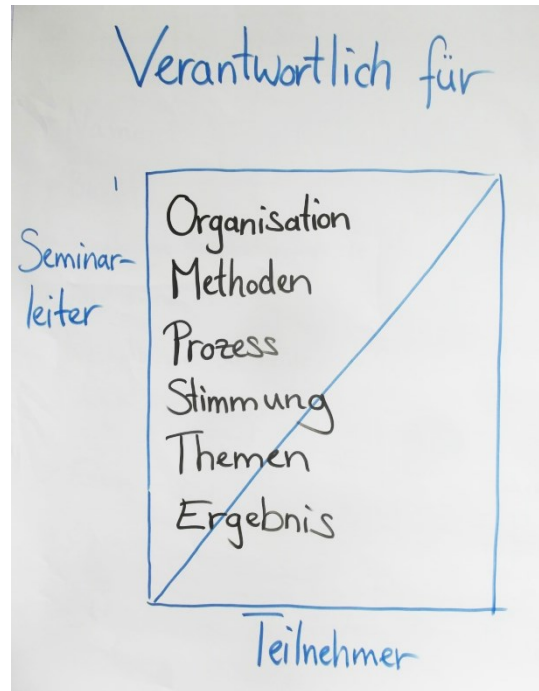
Tagesablauf Fr. 26.10.2018

**13.30** Seminarbeginn  
Infos, Vorstellung, Ziele,  
Erwartungen, Fragen




Stärken + Schwächen (Gruppenarbeit)  
Schwerpunkthemen  
Prakt. Arbeitskreisarbeit  
Fragerunde (bei Bedarf)

**19.00** Ende 1. Seminartag  
↳ Hotel Krone



Ziele des Seminars

- ▷ Analyse Ist-Zustand (Stärken, Schwächen)
- ▷ Ziele/Visionen entwickeln
- ▷ erste Projektideen erarbeiten
- ▷ Formen der Zusammenarbeit finden/stärken
- ▷ verbindliche Absprachen
- ▷ WIR-Gefühl stärken



- ## Informationen
- Teilnehmerliste
  - Mittagessen/Abendessen
  - Kaffee/Tee
  - Telefon/Handy
  - Rauchen
  - WC
  - Seminardoku
  - Gruppenfoto
  - Parken

# Die Seminarteilnehmer



# Vorstellung

## Vorstellungsrunde

Name	Beruf / Funktion	Bild	
Wolfgang Piegsa	Rentner -Sozialpädagoge -Maurer	Gemeinde- mitglied	
Egon Herrmann	Techn. Beamter	Bürgermeister	
Manfred Eckert	Hausierer	Bürger Vereinsmitgl.	
Günter Obwald	Rentner	Gemeinderat	
Alexander Bauer	Informatiker	Gemeinderat Dorfsgemeinschaft Vorstandschaf	
Werner Erhardt	Dipl. Ing.	Bürger	



# Vorstellung

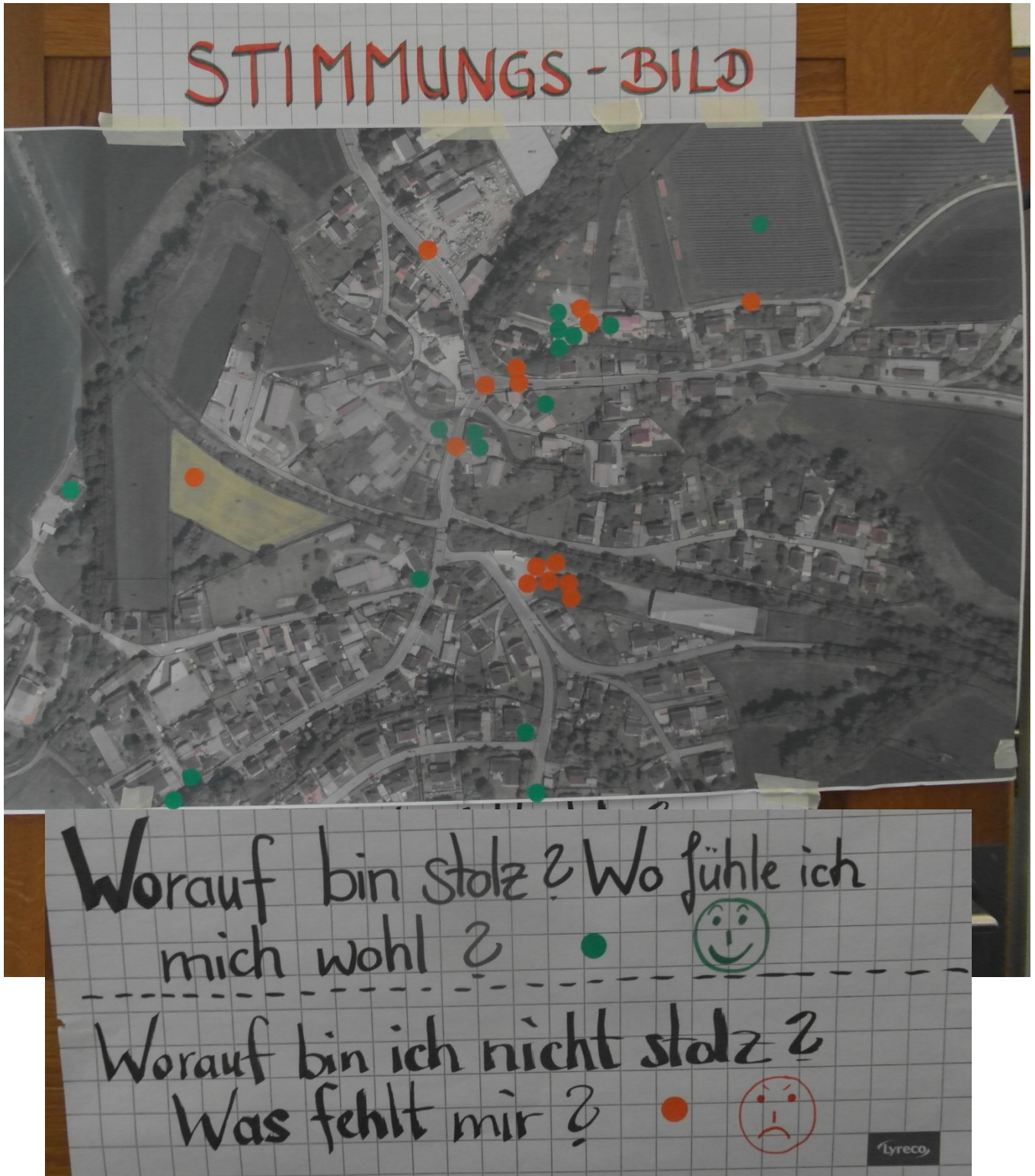
Name	Beruf / Funktion	R.11
Reinhard Fischer	Landwirtschaftsinspektor Kachelofenbauer	Rentner 
Werner Bauer	Vermessungsingenieur	Betreuer einfache DE 
Matthian Trukenbrodt	Agrarbetriebswirt / Energie- wirt	Dorfgemeinschaft aktiv in Vereine 
Marianne Weis	Rentner	in Dorfgemeinschaft 
Klaus Hannweber	Verwaltungs- beamter	Gemeinderat 3. Bgm Theaterspieler 
Horst Licht	Ing. Hochregan technik	Mitglied Dorfgemein- schaft 

# Vorstellung

Name	Beruf / Funktion	Bild
Hannelore Feulner	Rentnerin	immer da
Yvonne Melzer	Industriekauffrau	Mitglied Dorfgemeinschaft
Tanja Uhl	Bürokauffrau	Vorstandschaft Dorfgemeinschaft
Sonja Göppner	(Betriebs)wirtin	Vereinswirtin - mitglied
Olaf Bösl	IT-Systemelektroniker Ausbilder	Bürger



# Das emotionale Stimmungsbild



# Das emotionale Stimmungsbild - Aussagen



# Erwartungen

## Erwartungen

- ~~Lebensw.~~ Lebenswertes Dorf entwickeln
- keine Inselösungen, Entwicklung des gesamten Dorfes
- Stärkung des Miteinanders
- Einigung welches Verfahren einf. vs. umf. DE
- Stärken & Schwächen rausarbeiten
- umfassende Dorferneuerung
- zügiger Beginn der Umsetzung
- Ergebnis am Ende des Seminars
- Dass alle Fragen geklärt werden

Vorhandene Fragen werden aufgenommen und dann im Laufe des Seminars behandelt

## Fragen

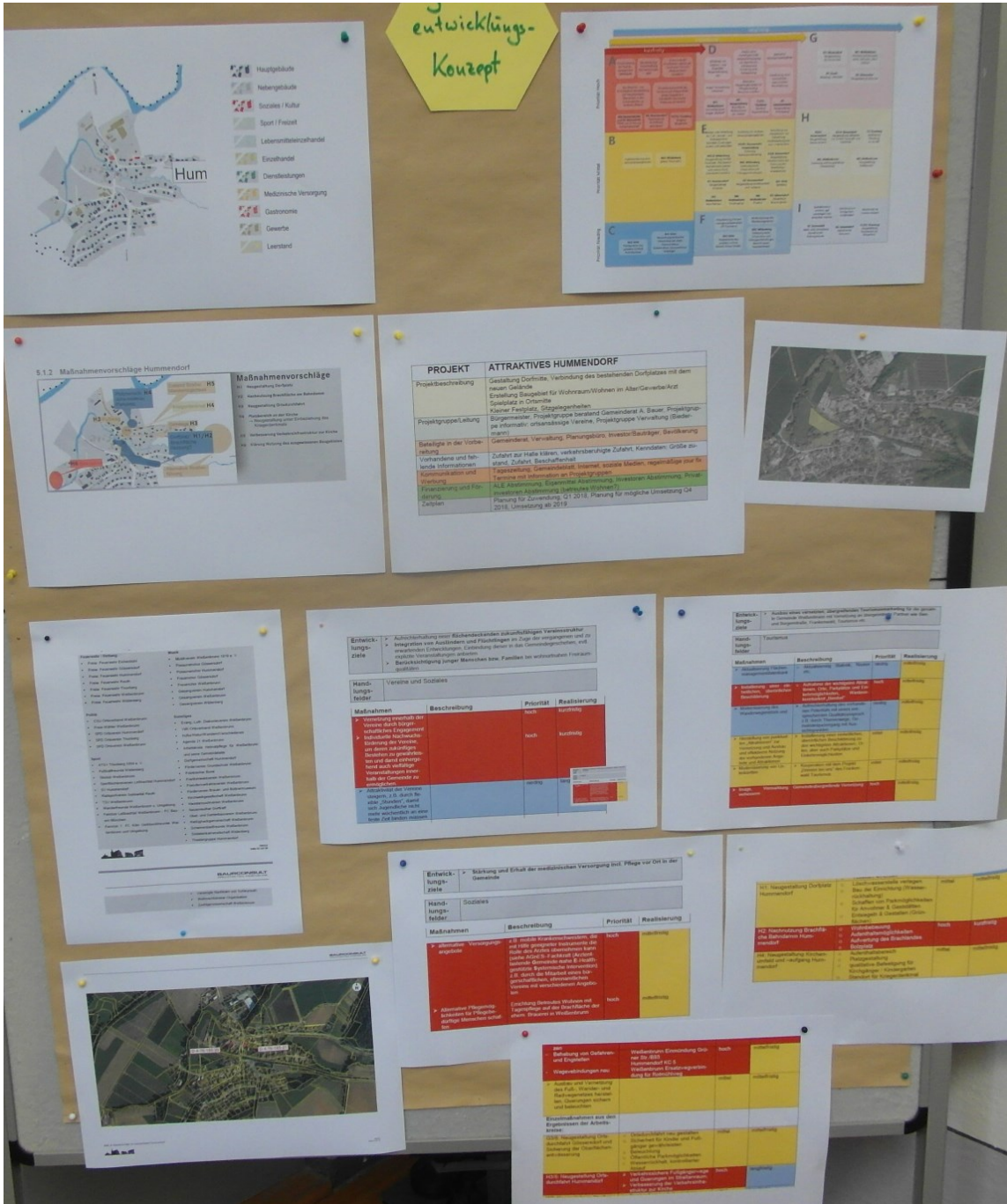
- lebenswertes Dorf / schön / Verkehr
  - eDE oder umfassende DE ? einfach oder komplex ?
  - Wann geht es endlich los ?
  - Finanzen ? Wieviel + woher ?
  - Bürgermitwirkung ?
  - Entscheidungen GR erforderlich ?
  - was ist schon entschieden ? Stand ?
  - wie weit sind Ergebnisse GEK bindend ?
  - Was ist Teiln.gemeinschaft ?
- Ablauf ?  
Zeitschiene ?

Nun erläuterten Herr Bgm. Herrmann und Herr Bauer (ALE) den aktuellen Stand “wo stehen wir mit dem Gemeindeentwicklungskonzept, wo mit der Dorferneuerung?”

- Aktueller Stand
- eDE o. umf. DE offen
  - $\approx$  keine Zuschussobergrenze mehr
  - Privatmaßn. in beiden Verfahren mgl. (räuml. Zus.hang mit öffentl. Maßnahmen!)
  - GEK  $\rightarrow$  Neue Maßnahmen können noch mit aufgen. werden
  - Bauträger Gemeinde bei eDE  
" TG
  - Gemeinderatsbeschluss umf. Dorferneuerung
  - fehlende Einnahmen im Verwaltungshaushalt

- Zuschuss derzeit 90%
- DE soll möglichst in  $\sim$  8 Jahren abgeschlossen sein
- Bebauungsgebiete 50/6er Privatmaßn. nicht förderfähig

# Einige Auszüge aus dem Gemeindeentwicklungskonzept (siehe Homepage)





# Bestandsaufnahme Stärken / Schwächen

## Standortbestimmung

Betrachten Sie **Hummendorf**  
vor Ihrem geistigen Auge!

⇒ Wo sehen Sie

Stärken

⇒ wo sehen Sie

Schwächen

Sammeln Sie diese:

① Einzelarbeit Zeit 5'

② Gruppenarbeit Zeit

• Zusammentragen aller Karten

• Ordnen

• Oberbegriffe finden (Themenfelder)

• Präsentieren

Oberbegriff

Gruppeneinteilung



# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Übersicht 1)



# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Detail 1.1)

3 ✓  
Verkehr

4  
Gewerbe ✓  
Landwirtschaft

fehlende  
Fuß + Radwege  
- durchgehend -

3.) - Anbindung an die  
Kreisstadt  
(Apothek, Ärzte, Ämter)

4  
Gastwirtschaften +

Radwege +  
Gehwege durchgeh.

3 schlecht  
Aufahrt Kirche -

4.) +  
Gasthäuser

Gefahrenvermeidung  
Radweganbindung  
innerorts

straße / Auffahrt (2)  
Kirchberg -

4.) - Infrastruktur  
(Laden)

3  
- durchgehender Radweg

2.) - Gefahrlose Begehens  
des Verkehrswege

keine Bebauung im  
Gewerbegebiet -

1.) - Verkehrs aufkommen  
(Lärm)

4.) - Bebauung im  
Gewerbegebiet fehlt

Verkehrsaufkommen

3

# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Detail 1.2)

3 ✓  
Verkehr

4 ✓  
Gewerbe  
Land-  
wirtschaft

Verkehrsaufkommen enorm -

3 Verkehrsbereitigung im den Eingangsbereichen -

Radwegnetze ausbauen (3)

Durchgangsverkehr (3)

3) - Schwerlastverkehr

3 Mitfahrbank (zukünftig) +

3 neuer ÖPNV +

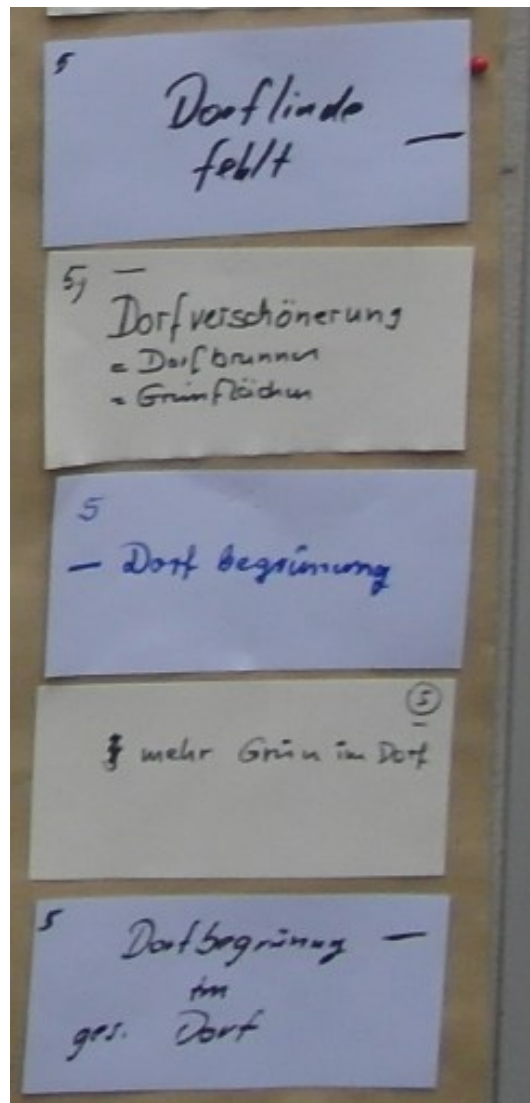
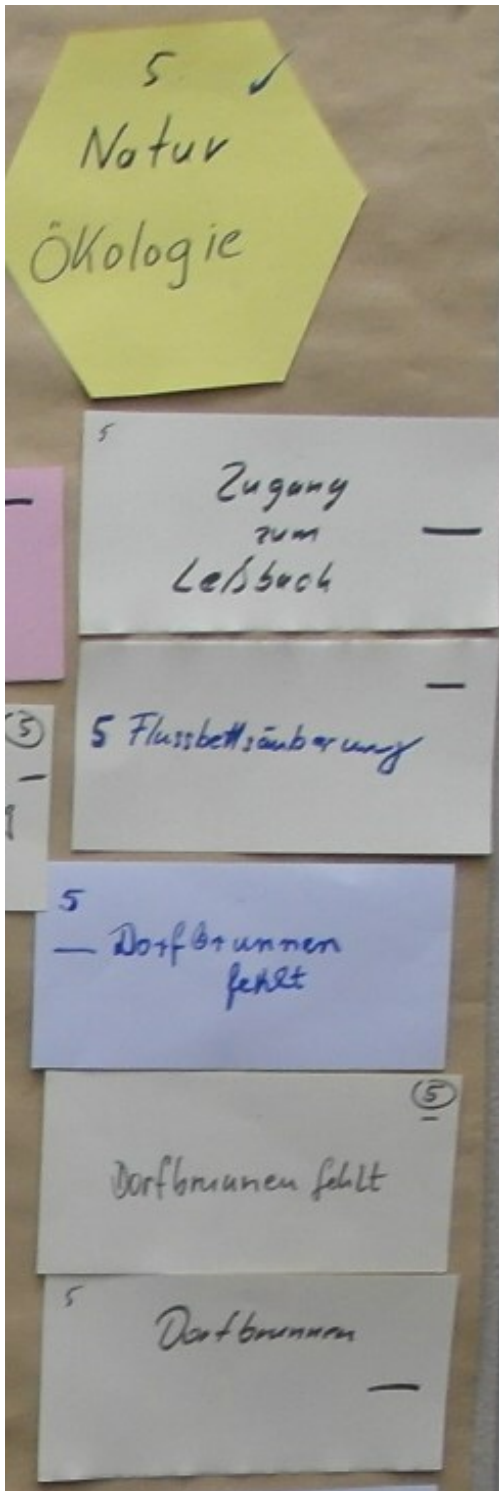
4 Keine Ansiedlungen im Gewerbegebiet -

4 - Gewerbegebiet bebauung fehlt

5) - Flächenversiegelung -

Ende der Hochwasserfreilegung weiterhin Ausbau (5)

# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Detail 1.3)



# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Übersicht 2)

Stärken + Schwächen

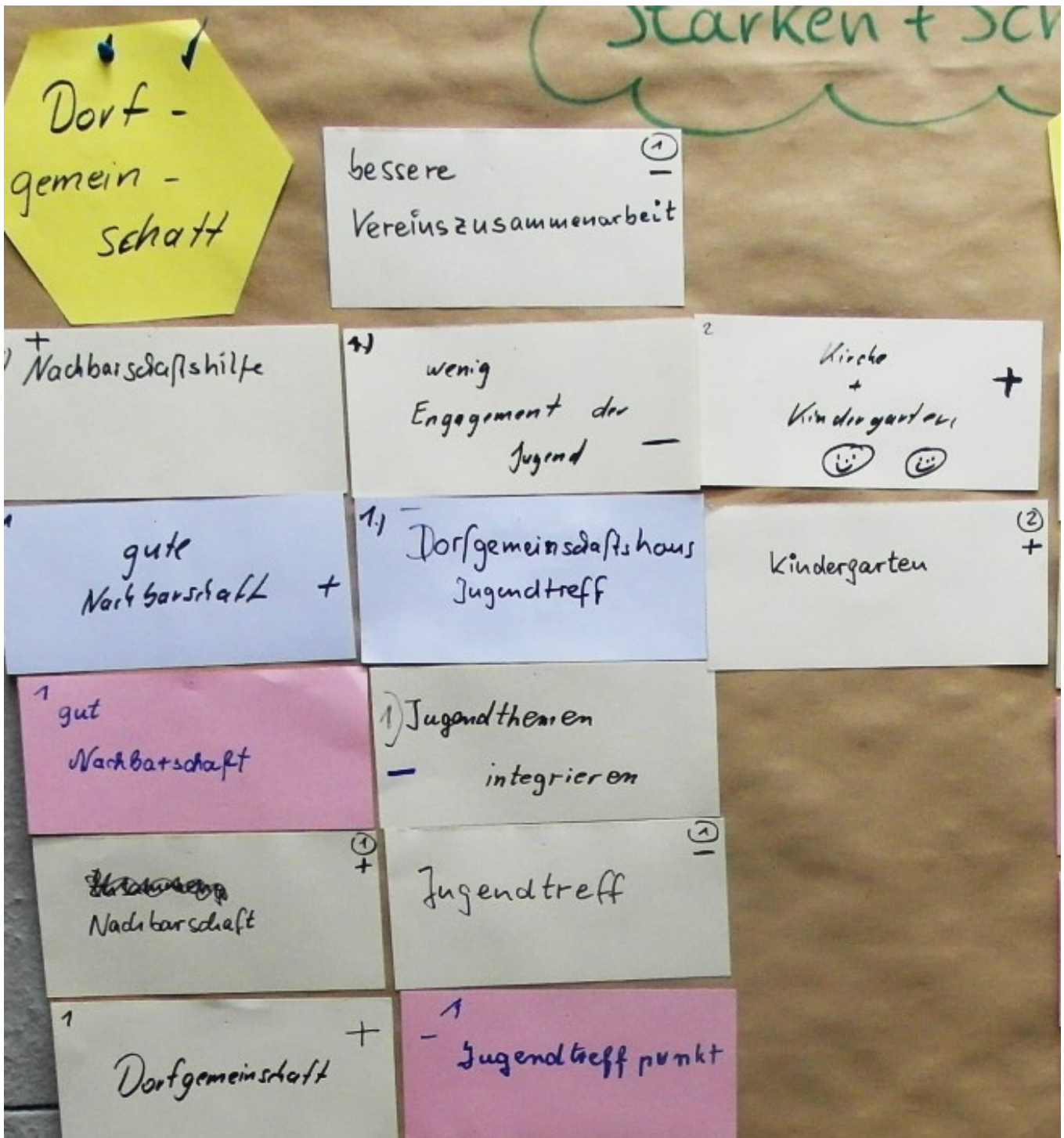
**Dorf-gemein-schaft**

**Ortsbild**

„Wohn-“ Alter:  
>53  
„Ureinwohner“

+ Nachbarschaftshilfe	bessere Vereinszusammenarbeit <sup>(1)</sup> -	Kirche + Kindergarten <sup>(2)</sup> + 😊 😊	Spielplatz <sup>(2)</sup> <sup>(1)</sup>	Spielplatz für alle Generationen -
+ gute Nachbarschaft	1) wenig Engagement der Jugend -	Kindergarten <sup>(2)</sup> +	1) Fehlende Infrastrukturen bei alten öffentlichen Plätzen -	2) schlechter Straßenzustand -
1) gut Nachbarschaft	1) Jugendthemen - integrieren		2) schlecht aufgang Kirche	2) Dorfplatzgestaltung -
<del>Wohnung</del> Nachbarschaft <sup>(1)</sup> +	Jugendtreff <sup>(2)</sup> -		2) schlecht Kirchplätze	2) Bahnplatz <sup>(2)</sup> - 😊 😊 😊
1) Dorfgemeinschaft +	1) Jugendtreff punkt -		2) Kirchenverplegung	2) schlecht - Bahnplatz
1) + soziales Umfeld	Informationsfluss muss besser werden -		Kirchplatz <sup>(2)</sup> -	Bahnplatz <sup>(2)</sup> -
+ gute Wirtshäuser	Keine geeignete Lokaltitäten für Jugend -		2) schlechter Zustand der alten Strukturen -	2) Strukturierung Dorfplatz verbessern <sup>(2)</sup> -
	Dort leben auch für Neubürger besser darstellen -		2) sehr schlechter Zustand des Kirchenkomplexes -	2) - Kanalisierung Leßbach
	1) Weniger Vereine zusammen Arbeit		2) schlechter Zustand von Pkm Plätzen -	Leßbach <sup>(2)</sup> -
	1) Vereinszusammenarbeit -			
	1) Sozialer Wohnungsbau im Gewerbegebiet			

# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Detail 2.1)





# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Detail 2.2)

Dorf -  
gemein -  
schaft

1) +  
soziales Umfeld

1  
gute Wirtschaften +

1  
Informationsfluss  
mus  
besser werden -

1  
Keine geeignete  
Lokalitäten  
für Jugend -

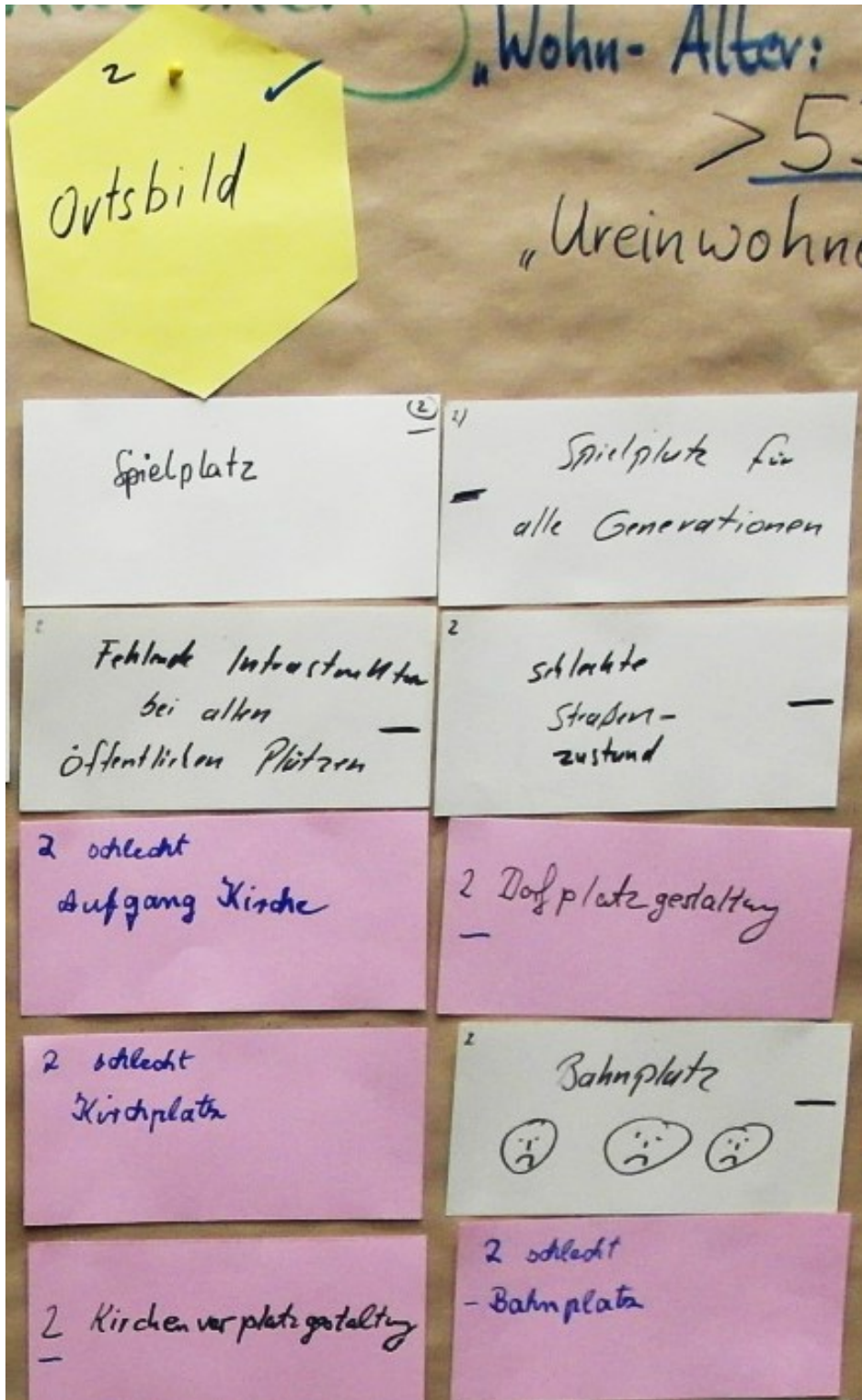
1  
Dort leben  
auch für  
Neubürger besser -  
darstellen

1  
Weniger  
Vereine zusammen Arbeit

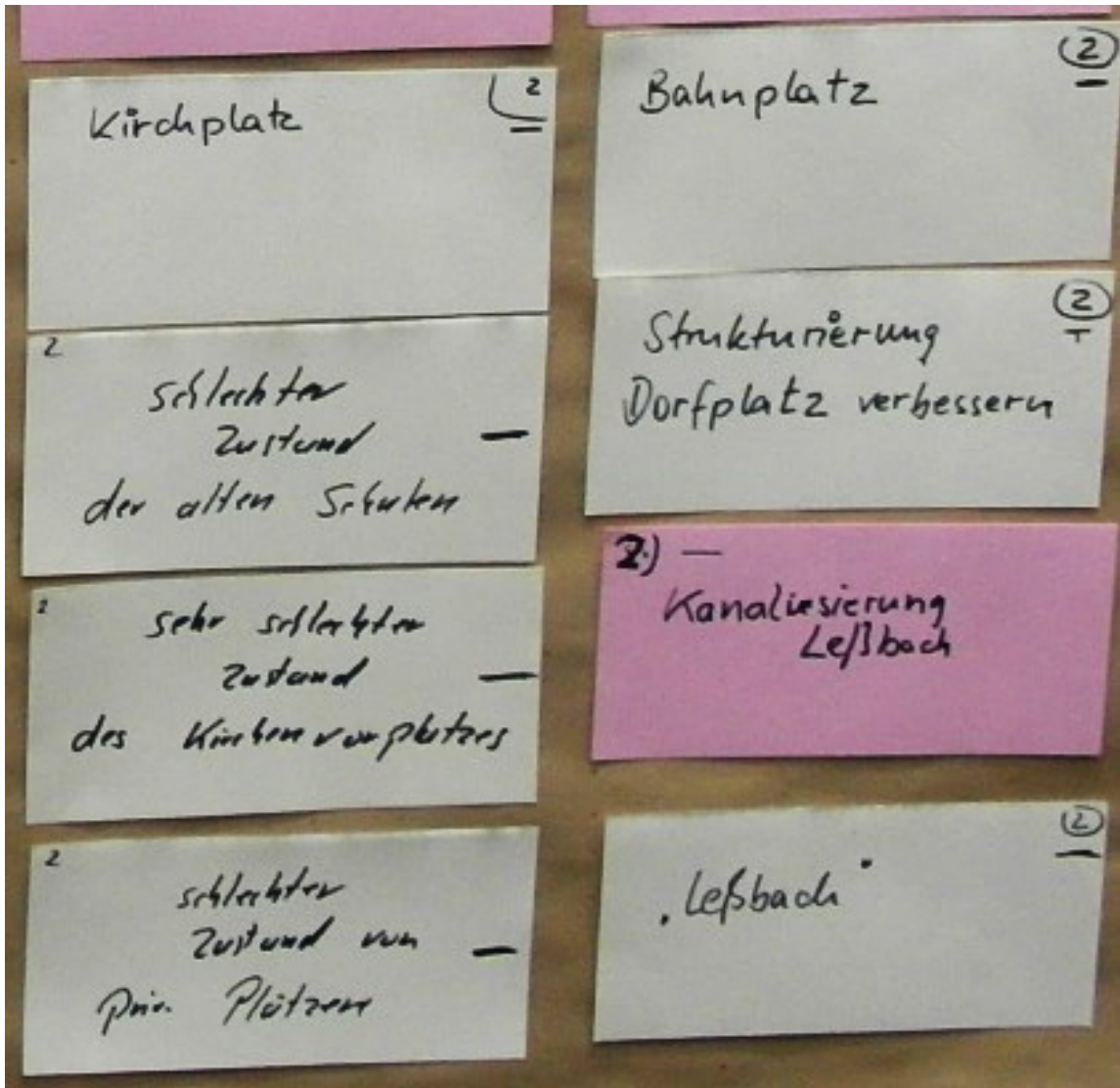
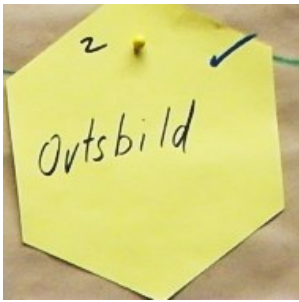
1) Vereinszusammenarbeit  
—

1) -  
Sozialer Wohnungsbau  
im Gewerbegebiet

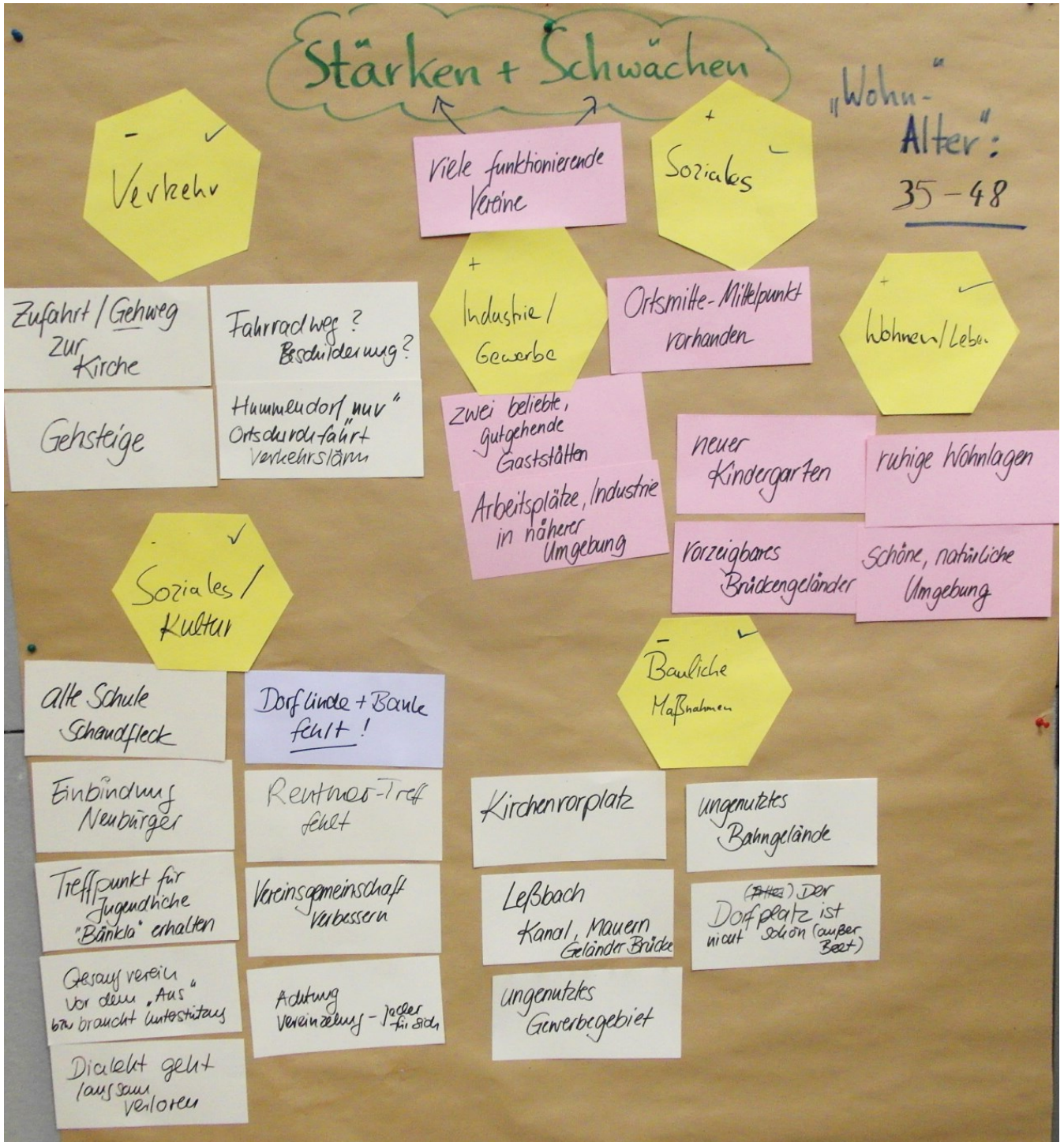
# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Detail 2.3)



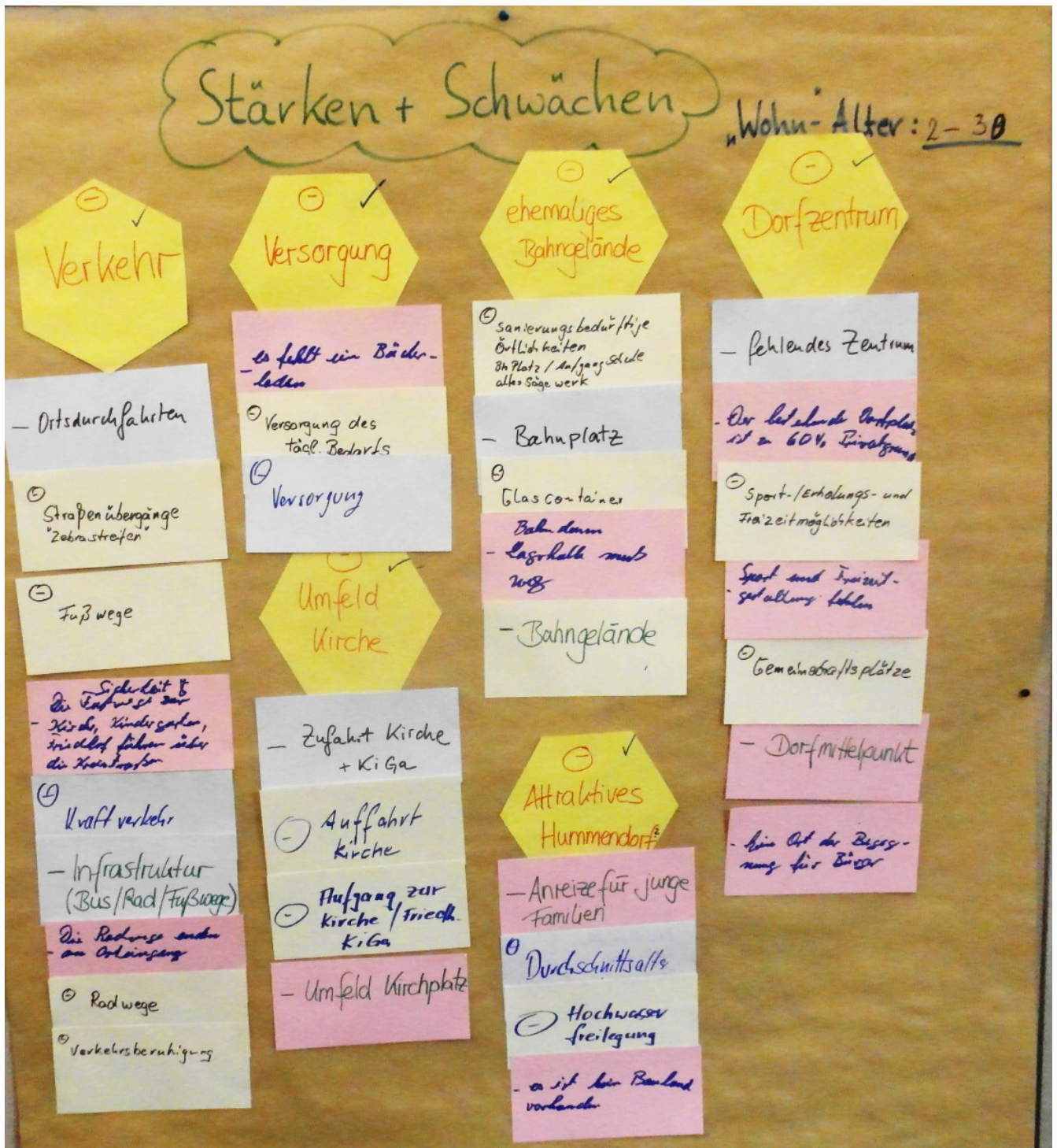
# Die Sicht der „Ureinwohner“ (Detail 2.4)



# Die Sicht des „Mittelalters“



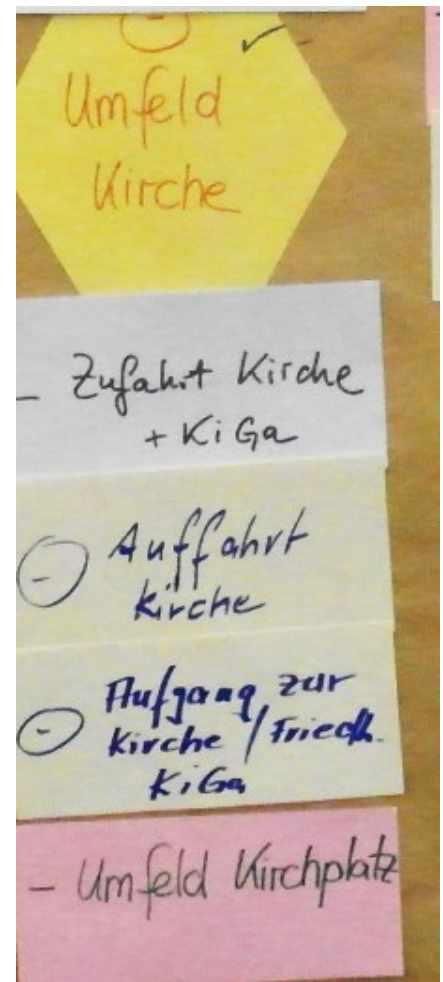
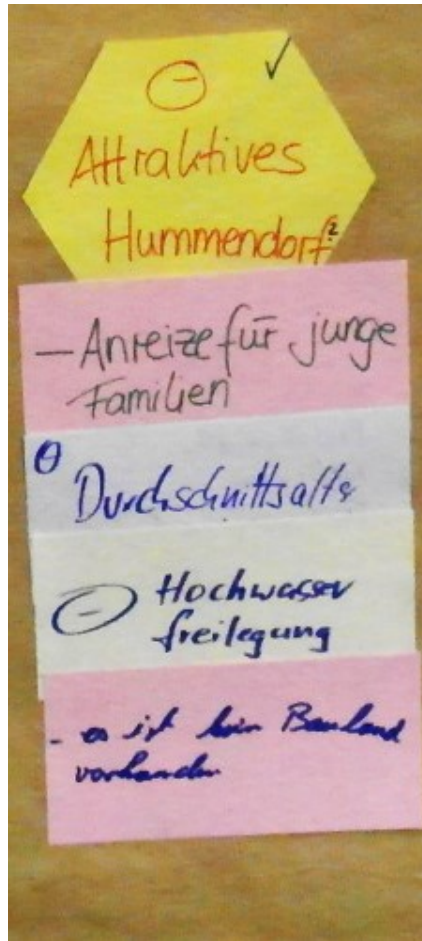
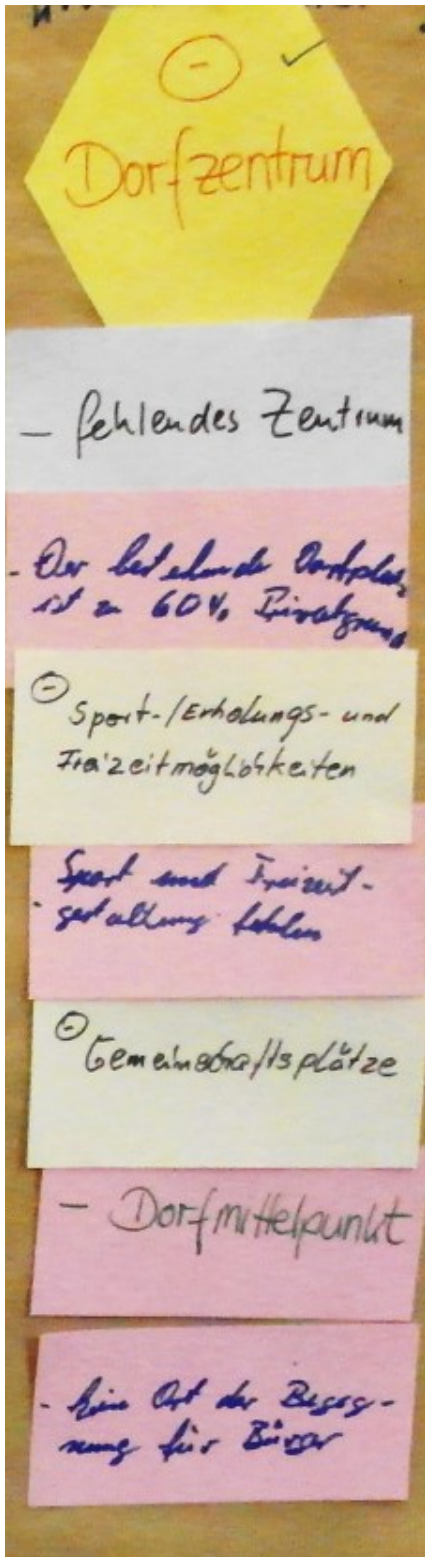
# Die Sicht der „Junioren“ (Übersicht 1)



# Die Sicht der „Junioren“ (Detail 1.1)



# Die Sicht der „Junioren“ (Detail 1.2)



# Die Sicht der „Junioren“ (Übersicht 2)

Wohn-Alter | 2-30

**soziales Umfeld**

- + Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft
- + Vereine
  - zwei Vereine können einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten
- + Hilfsbereitschaft
- Angenehme Menschen
- lebendige Kirchengemeinde
- Christliche Kultur
- + Gasthäuser
  - intakte Gastwirtschaften
- + Wirtshauskultur
- Wirtshaus

**Lage im Landkreis**

- es sind 5 Großkinder nehmen im nächsten Jahr
- + gute Lage
- + zentrale Lage von Hummendorf

**Chance zur Gestaltung d. DORFHITTE**

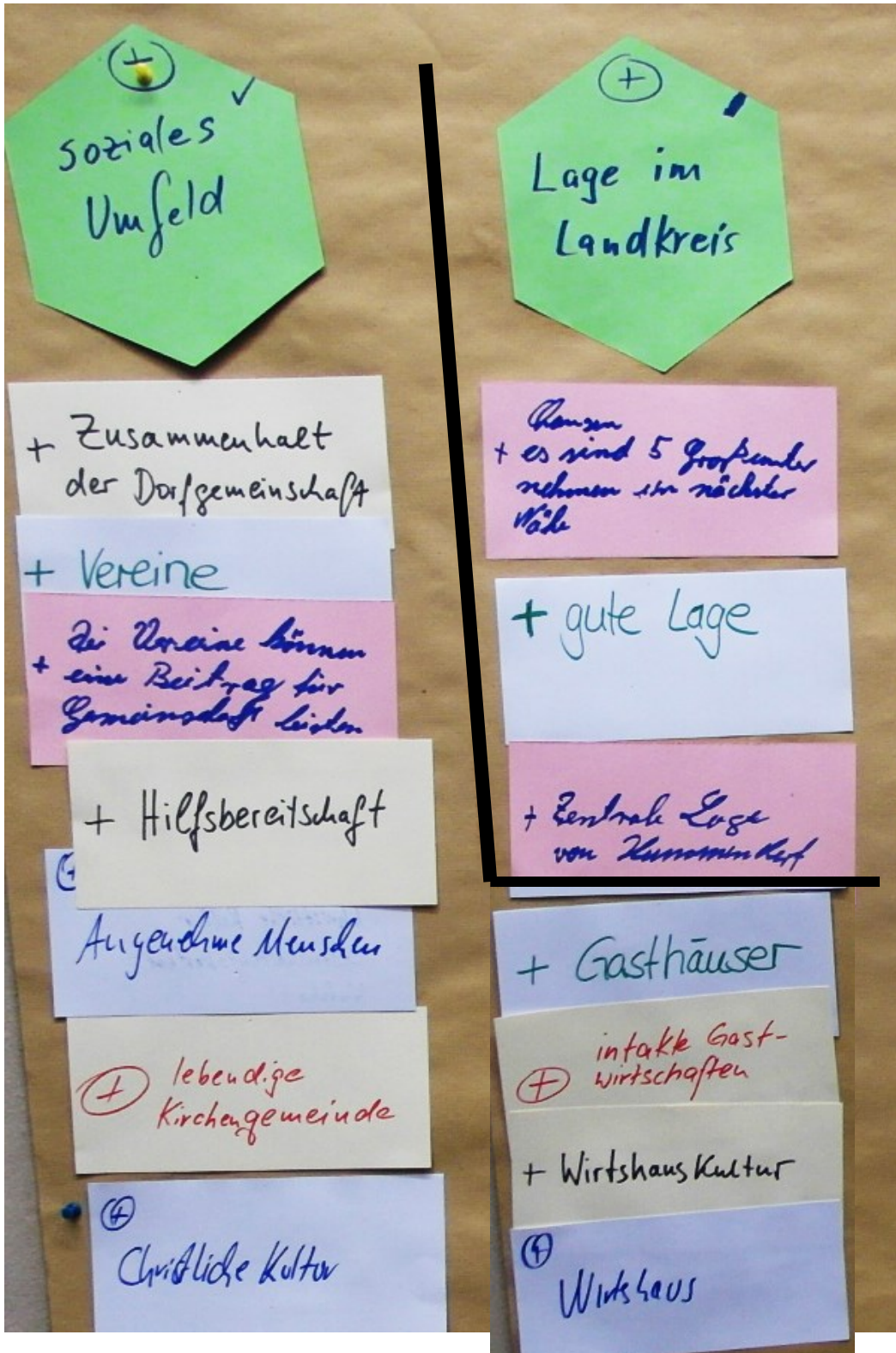
- Vorhandenes Plateaugebot für Gemeinschaftsplätze 3A-Platz
- Der Bahngelände + kann als Parkmittel-punkt gestaltet werden.
- Interesse der Dorfgemeinschaft Wir wollen etwas verändern

**HIGHLIGHTS**

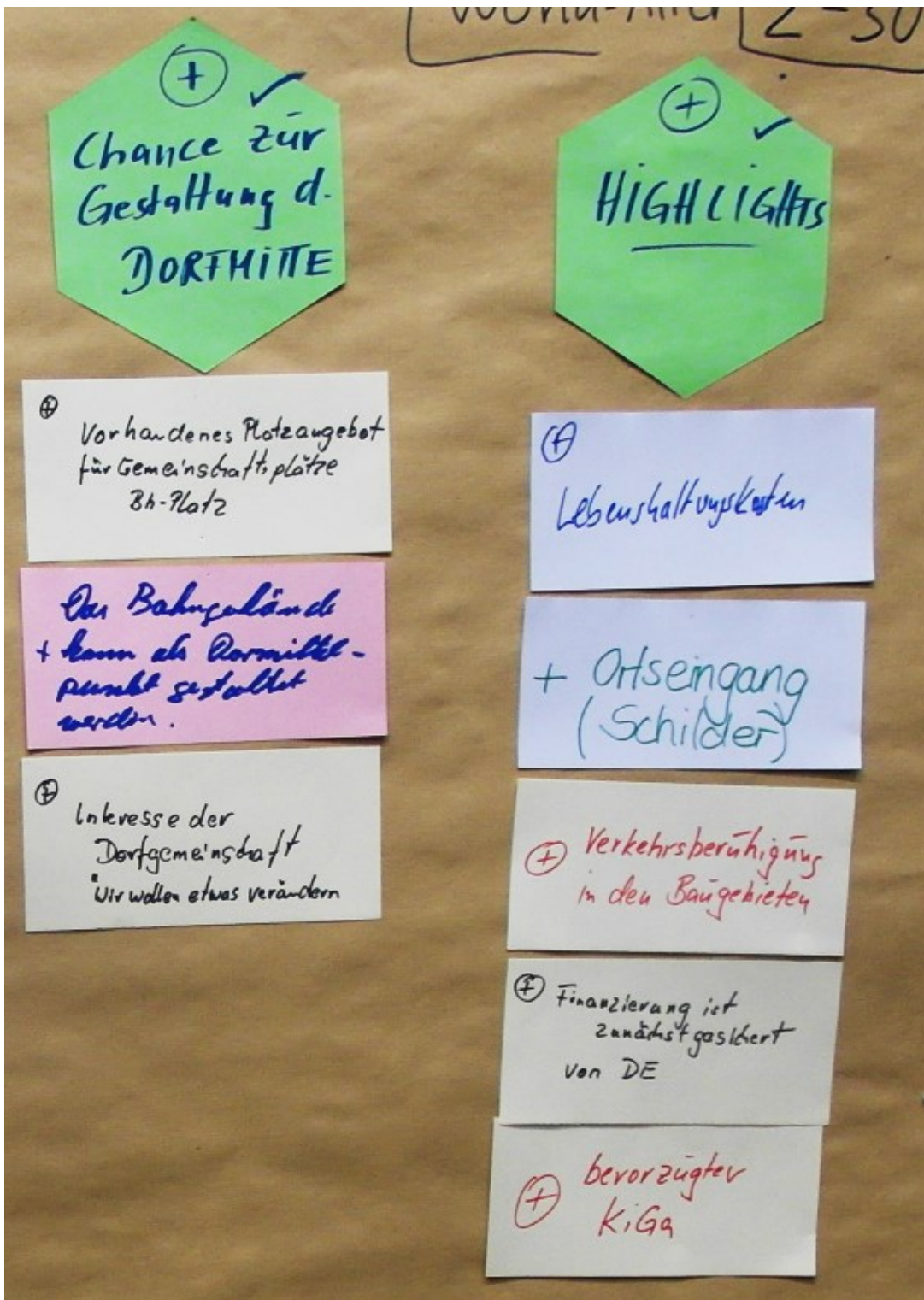
- Lebenshaltungskosten
- + Ortseingang (Schilder)
- Verkehrsberuhigung in den Baugebieten
- Finanzierung ist zunächst gesichert von DE
- bevorzugter KiGa



# Die Sicht der „Junioren“ (Detail 2.1)

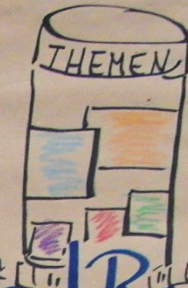


## Die Sicht der „Junioren“ (Detail 2.2)



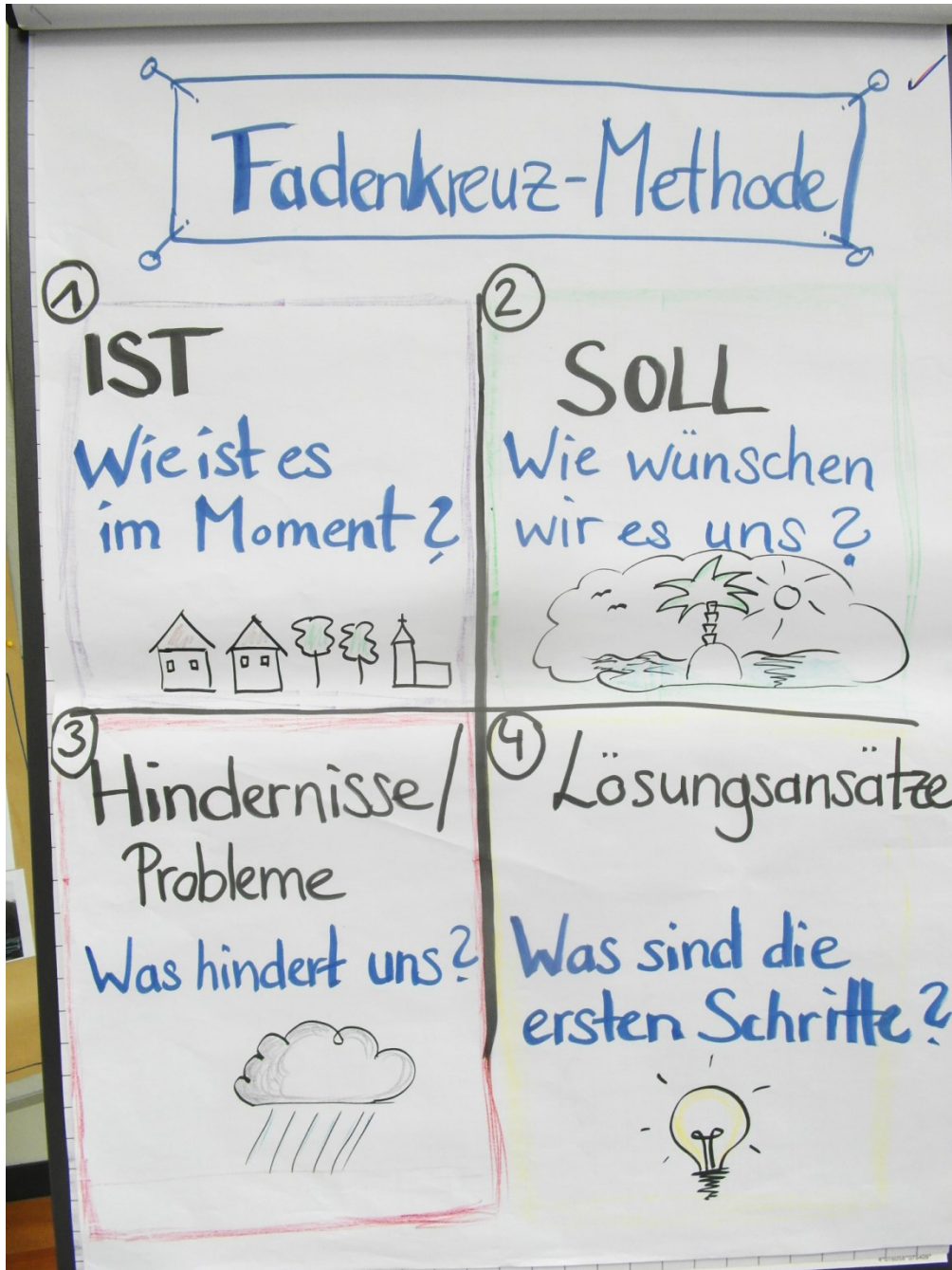
# Wo besteht Handlungsbedarf?

**Themenspeicher**




Thema	Punkte	Rang
Verkehr	15	2
Dorfgemeinschaft / Soziales	12	3
Industrie / Gewerbe / Landwirtschaft	1	7
Lebenskultur / Natur / Freizeit	4	6
Ortsbild	18	1
Begegnungsstätten	8	4
Lebenskultur / Infrastruktur	7	5

# Die Themenbearbeitung erfolgte nun mit der Fadenkreuzmethode

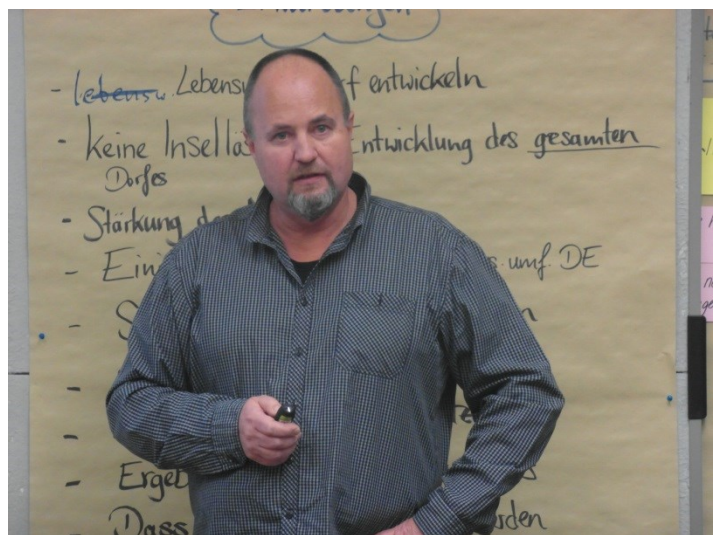


# Das erste Thema wurde im Plenum behandelt

Thema: Zusammenarbeit Vereine/  
Gruppierungen


<h2>IST</h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Veranstaltungskalender Gemeinde</li> <li>- Gesangsverein, Feuerwehr, SPD, Fischerei, Theater, Dorfgemeinschaft, Sportverein</li> <li>↳ 5 Vereine Mitglied, Posaunenchor, Motorradclub, Kirchengemeinde,</li> <li>- jeder Verein für sich</li> <li>- viele <sup>(fast)</sup> Häuptlinge</li> <li>- Nachwuchsprobleme bei allen</li> <li>- vor 5 Jahren Vereinstreffen abgehalten, aber Absprachen im Großen schwierig</li> <li>- wenig Beteiligung</li> <li>- <u>Vereinstituten</u></li> </ul>	<h2>SOLL</h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>- umfassende Absprache der Vereine</li> <li>- konkrete Angebote der Vereine a. d. Nichtvereinsmitglieder</li> <li>- bessere Außendarstellung der Vereine, Aktivitäten ganzjährig</li> <li>- mehr aktive Mitglieder</li> <li>- gemeinsame Aktionen</li> </ul>
<h2>Hindernisse</h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inaktivität d. Bürger</li> <li>- Altersdurchschnitt</li> <li>- andere Angebote (Internet)</li> <li>- Keiner setzt sich Hut auf (Einladungen)</li> <li>- Fehlende Offenheit</li> <li>- Hemmnisse nicht Aktiver</li> <li>- wenig Zeit</li> <li>- fehlende kurzfristige Kommunikationsmöglichkeit (v. a. bei Älteren)</li> <li>- kaum Präsenz im Internet</li> </ul>	<h2>Lösungsansätze / Erste Schritte</h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>- jeder Verein benennt 1 Ansprechpartner für Zusarb. </li> <li>- Regelmäßiges Treffen</li> <li>- Whatsup-Gruppe d. Vereine</li> <li>- bei großen Festen Aufgabenbereiche verteilen</li> <li>- Schulung für Ältere Umgang mit sozialen Medien</li> </ul>

# Herr Bauer (ALE) beantwortet zum Abschluss des Tages die Fragen der Seminarteilnehmer zur geplanten Dorferneuerung und gibt viele Informationen über einfache und umfassende Dorferneuerungen



# Am zweiten Seminartag ging es mit drei Kleingruppen weiter, hier mit dem Kirchenvorplatz

**Thema:** Kirchenvorplatz + Aufgang  
Gestaltung + Anbindung / Infrastruktur

<h2>IST</h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unüberrückliche Straßenüberquerung / Anbindung</li> <li>Marodier / Gesperrter Treppenaufgang (2x)</li> <li>Schlecht begehbare Aufgang (schlechtes und unterschiedliches Pflaster)</li> <li>Mangelhafte Beleuchtung</li> <li>Unterschiedliche Bodenbeläge (Gras, Schotter, Teer → schlechter Zustand)</li> <li>Keine bzw. schlechte Infrastruktur (Strom / Wasser) Kanal</li> <li>Wilde Parkerei</li> <li>Ehrendenkmal deplaziert</li> <li>Zufahrt für hinterliegende Flurstücke</li> <li>Schlechte Auffahrt (Anbindung / Zustand)</li> <li>Kiga Fabrikhülle auf Platz</li> </ul>	<h2>SOLL</h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>Übersichtliche <sup>Sicht</sup> Fußweganbindung an KC5 / Kirche</li> <li>Attraktive und ausreichende Beleuchtung</li> <li>Fußläufige Anbindung an Friedhof</li> <li>Attraktiver und ausreichender Parkraum</li> <li>Errichtung von Infrastruktur</li> <li>Neuer Platz Ehrendenkmal</li> <li>— " — Kiga Hülle + Material Friedhof</li> <li>Zufahrtsregelung schaffen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">Seilbahn?</p>
<h2>Hindernisse</h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzierung /</li> <li>Finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde!</li> <li>3<sup>te</sup> erstmalige Erschließung?</li> </ul>	<h2>Lösungsansätze / Erste Schritte</h2>  <ul style="list-style-type: none"> <li>Zufahrt: Optimale Lösung in Kombination mit Baugebiet unterhalb Solar</li> <li>Pland bereid der Zufahrt zur Kirche erschließen (vor Kirche)</li> <li>Ehrendenkmal: Versetzung in Friedhof</li> <li>Einheitlich angelegter Fußweg + Beleuchtung</li> <li>Aufweitung der Fuß-Anbindung KC5</li> <li>Anlegen einer Ausrangshilfe</li> <li>Anlegen geordneter Parkplätze bei Kirche</li> <li>Gestaltung des Kirchenvorplatz (Pflanz, Schotter, Begrünung)</li> <li>Entsiegelung des Kibplatz</li> </ul>

# hier mit dem Platz hinter dem Bahndamm

## Thema: Bahnplatz / Dorfplatz

### IST

- Bahngelände ist ungepflegt
- Lagerhalle stört & baufällig
- Wildbewuchs am Bahndamm
- Dorfplatz ist versiegelt
- Ungeklärte Zufahrt zur Lagerhalle
- Kein Strom/Wasser am Dorfplatz
- Parkplatz
- Glascontainer
- Teilflächen verpachtet (vor Halle)

### SOLL - Verbindung zw. Dorfplatz / Bahndamm

- Grundstück 106/107 erwerben
- " 104/114 "
- ergänzt zum Dorfplatz Gelände Bahndamm erschließen
- Pavillion mit Strom/Wasser/Toiletten
- Sitzgelegenheiten - Hotspot
- Fundament für Maibaum - Bolzplatz
- Dorfleich
- Glascontainer versetzen - Spielplatz  
Fußweg auf Bahndamm
- Kneipbecken
- Dorfbrunnen (Dorfplatz)

### Hindernisse

- Privatbesitz
- Straßenerüberquerung
- Höhenunterschied Wasser
- Zufahrt zur Lagerhalle
- Hof / Häuserzufahrten Dorfplatz

### Lösungsansätze / Erste Schritte

- Grunderwerb Halle / neue Zufahrt regeln
- Grunderwerb 104/114 + 106/107
- Glascontainer: Alternativplatz finden
- Gespräche mit Anwohnern führen





# Die Ideenskizze auf dem Plan für den Platz hinter dem Bahndamm

Thema: Bahnplatz / Dorfplatz



# Hier die Gruppe zum Thema Verkehr

## Thema: Verkehr

### IST:

Lärm / Schwerlastv.  
Engstellen / fehlende Parkmögk.  
fehlende G. / Radw.  
Geschwindigkeit  
gefährl. Querungen  
Straßenschäden\*  
→ Verleitung zum Rasen

### SOLL:

Lärmschutz a/p  
Reduzierung LKW-Verk.  
entspr. Ausbau d. KC 5  
Verbindung d. G. / Radwege  
Tempolimit  
sichere Übergänge

### Hindernisse

- Keine Einflussn. a. d. Planung des LKrs.
- Versetzg. der Stütz m.
- Finanzierbark. d. G./R/w
- Genehmigung Tempolimit
- schlechte / keine Nutzbarkeit des Puffgers z. Kirche

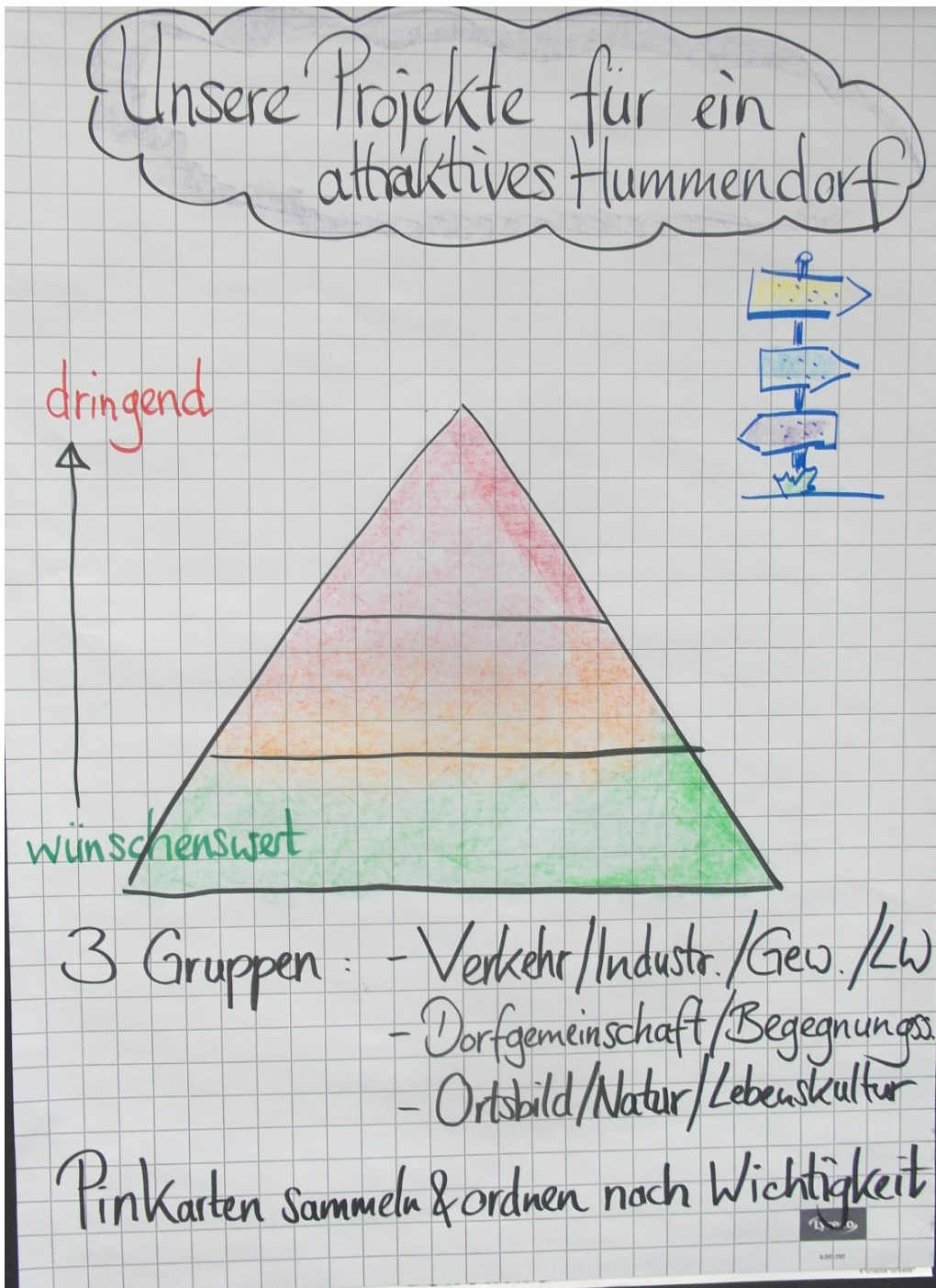
### Lösungsansätze / Erste Schritte

- Mitwirkung bei d. Plg. (KC 5) → Flüsterasphalt
- Bereitstellg. ausst. Fin. m. (Zuwendgen FLE?) Gede.
- s. Plan (Geh. / Radwege Übergänge)
- Tempolimit - Geschw. trichter
- ANIERG Aufgans

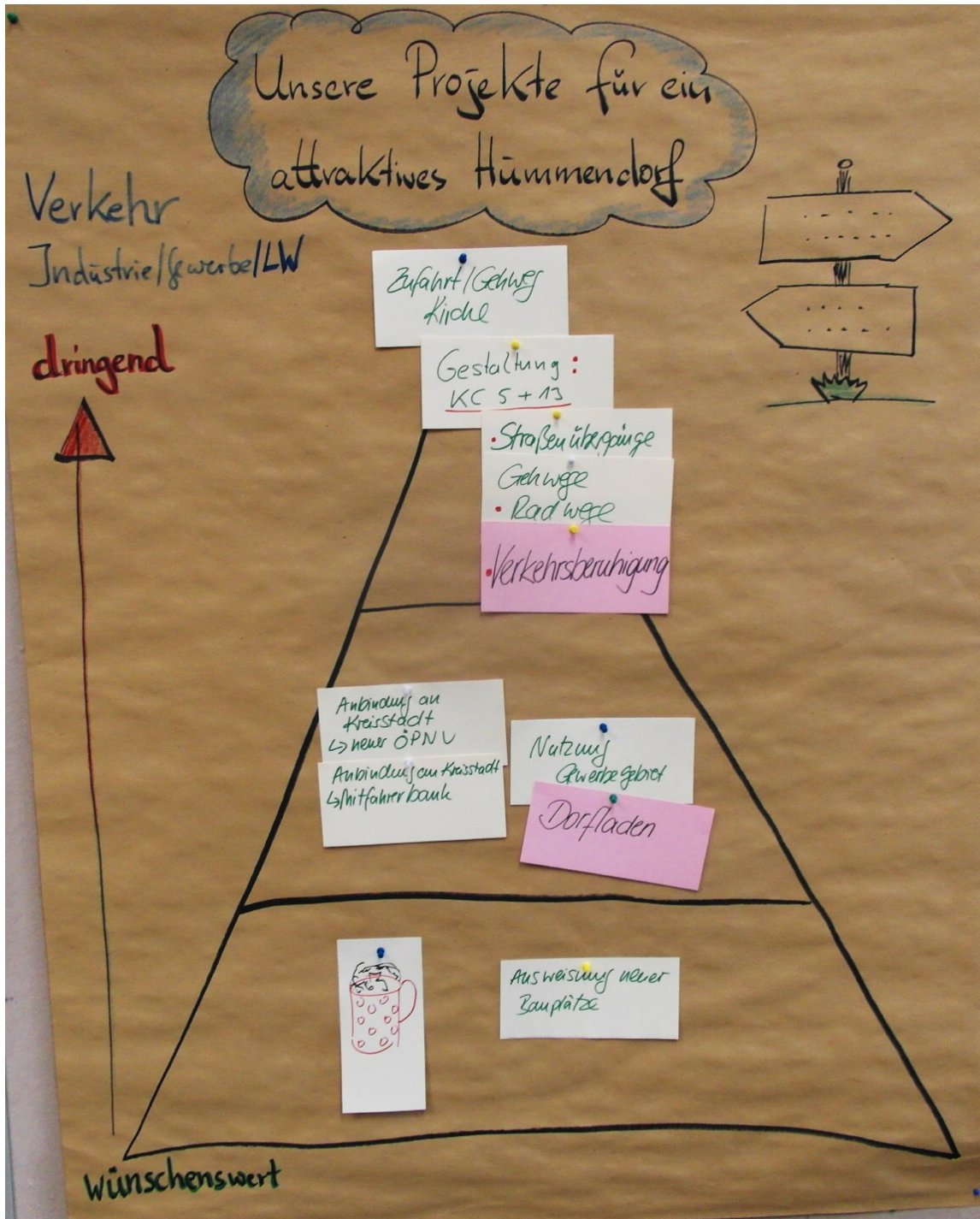
# Hier der Plan zur Gruppe Verkehr



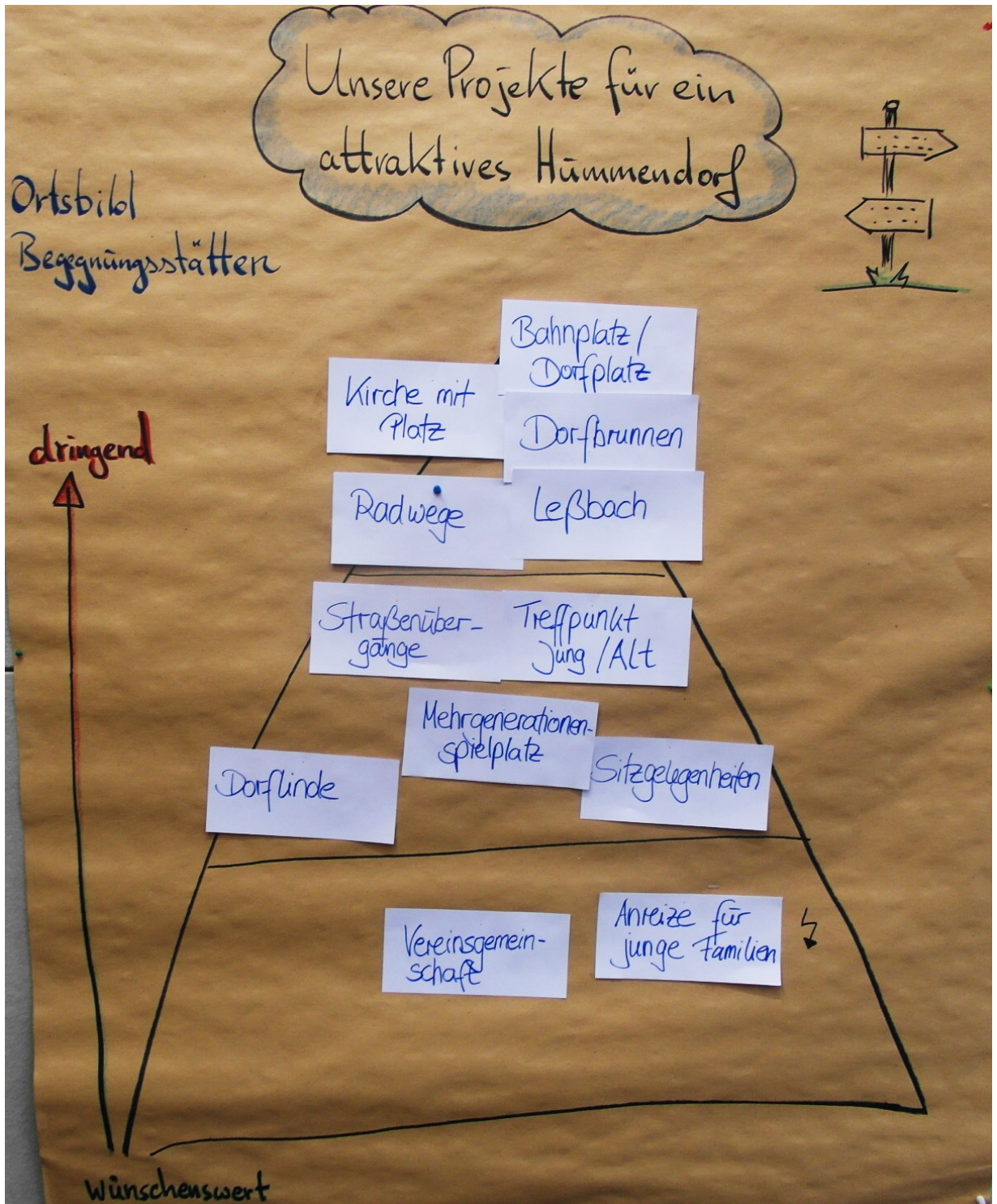
# Die Projekte werden priorisiert, auch wieder in Kleingruppen



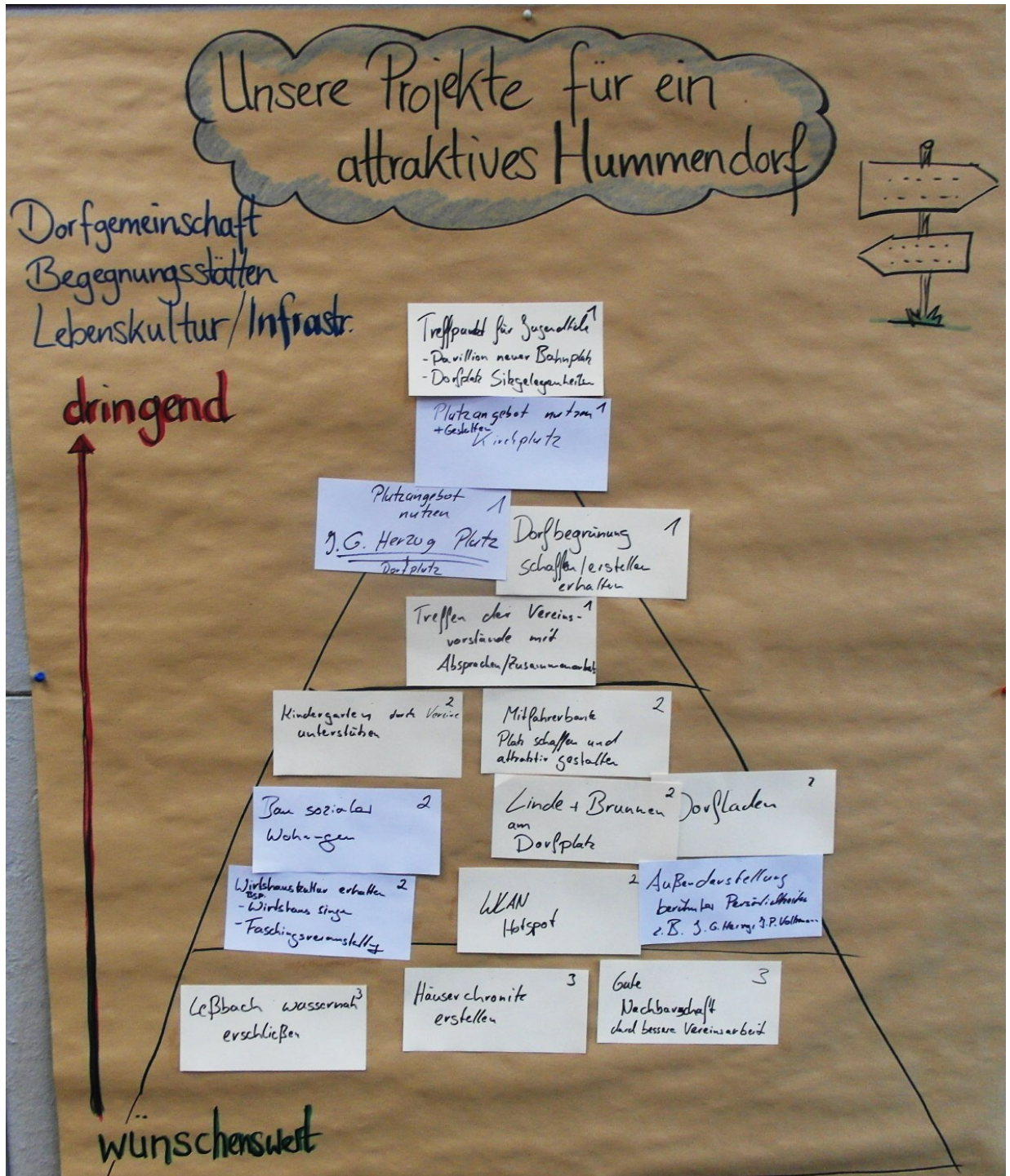
# Die Projekte werden priorisiert, auch wieder in Kleingruppen (Gruppe 1)



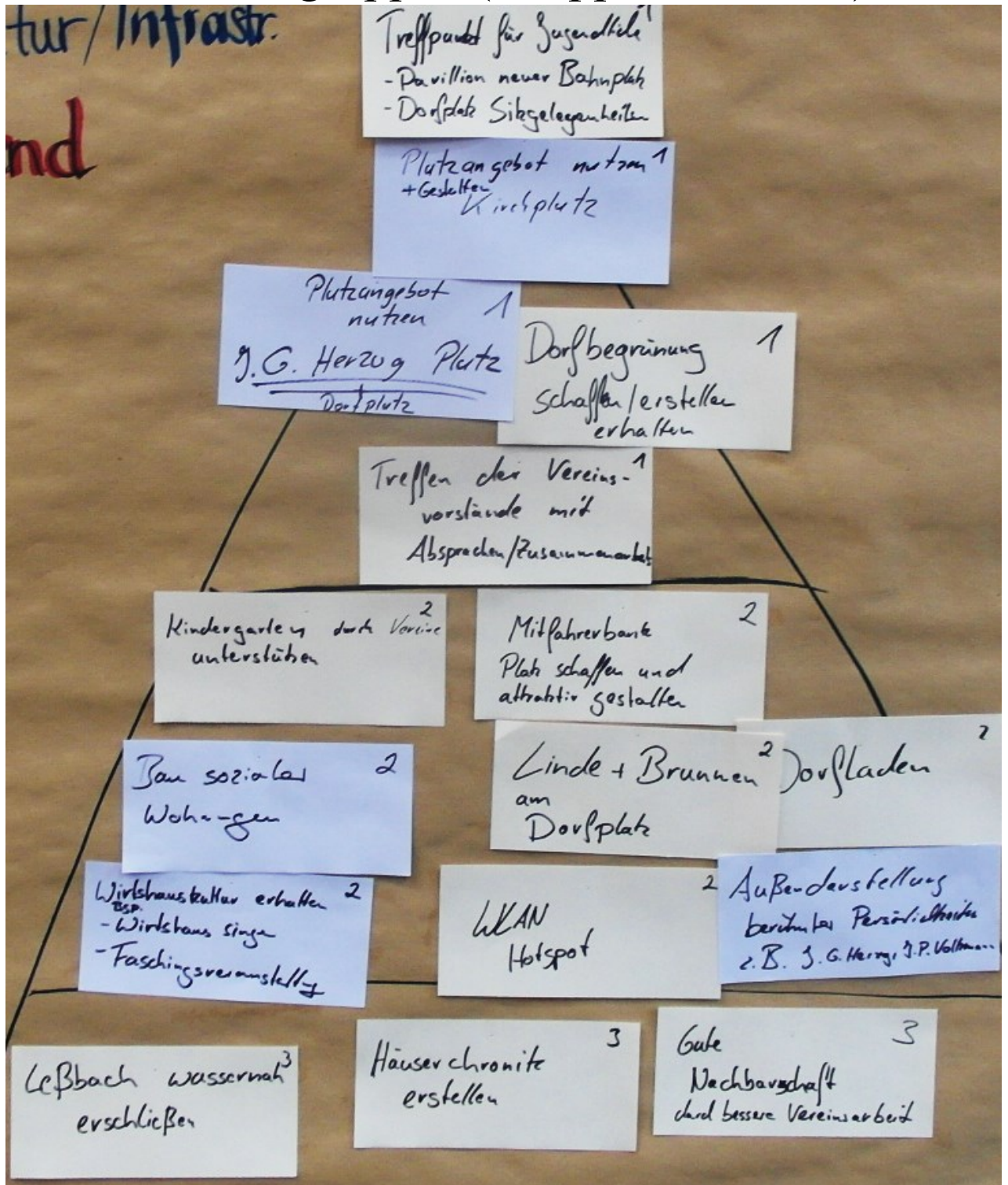
# Die Projekte werden priorisiert, auch wieder in Kleingruppen (Gruppe 2)



# Die Projekte werden priorisiert, auch wieder in Kleingruppen (Gruppe 3 – Übersicht)

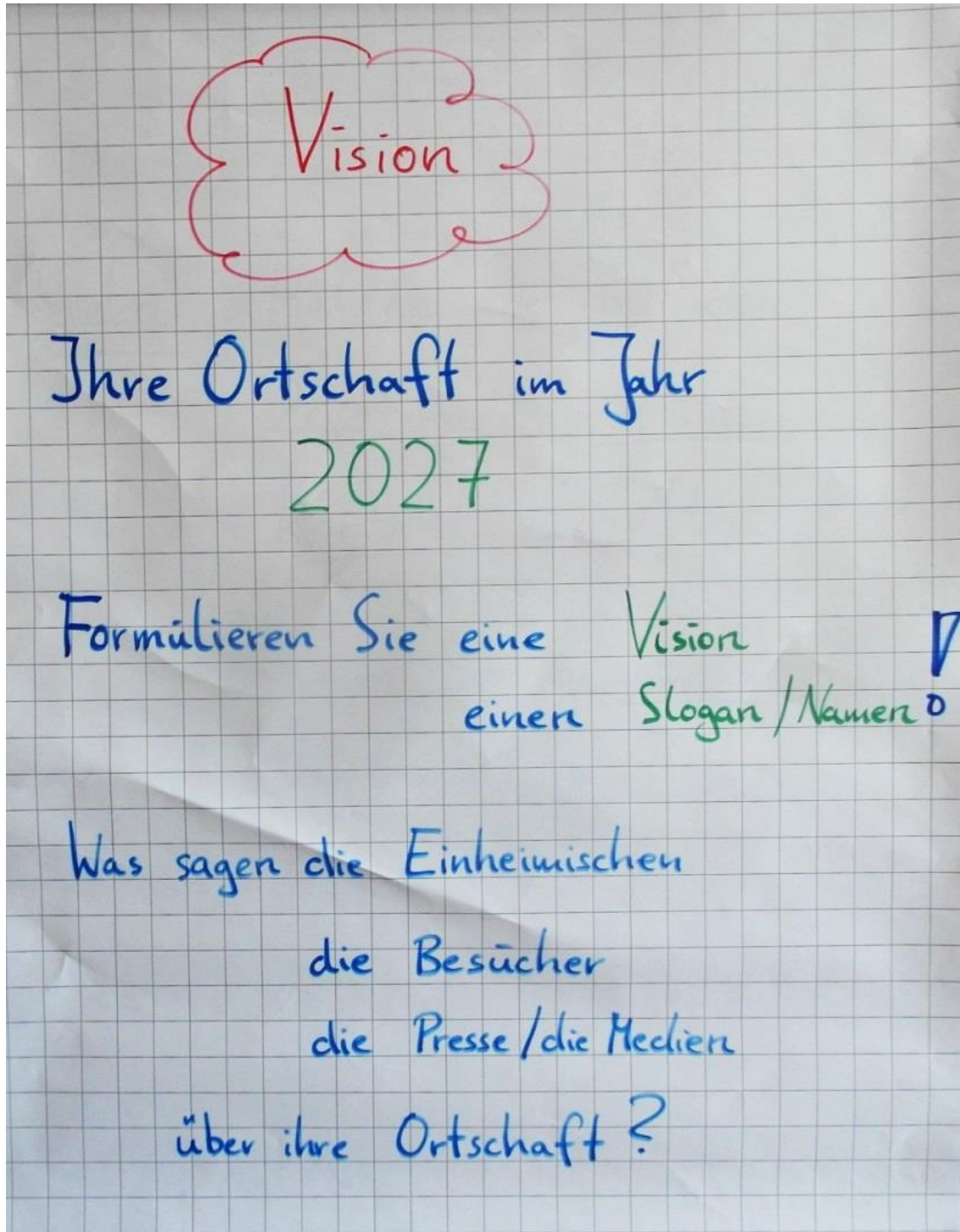


# Die Projekte werden priorisiert, auch wieder in Kleingruppen (Gruppe 3 – Detail)

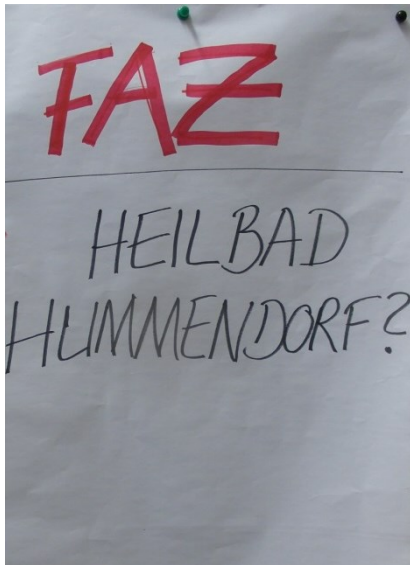




# Vision „Hummendorf im Jahr 2027“



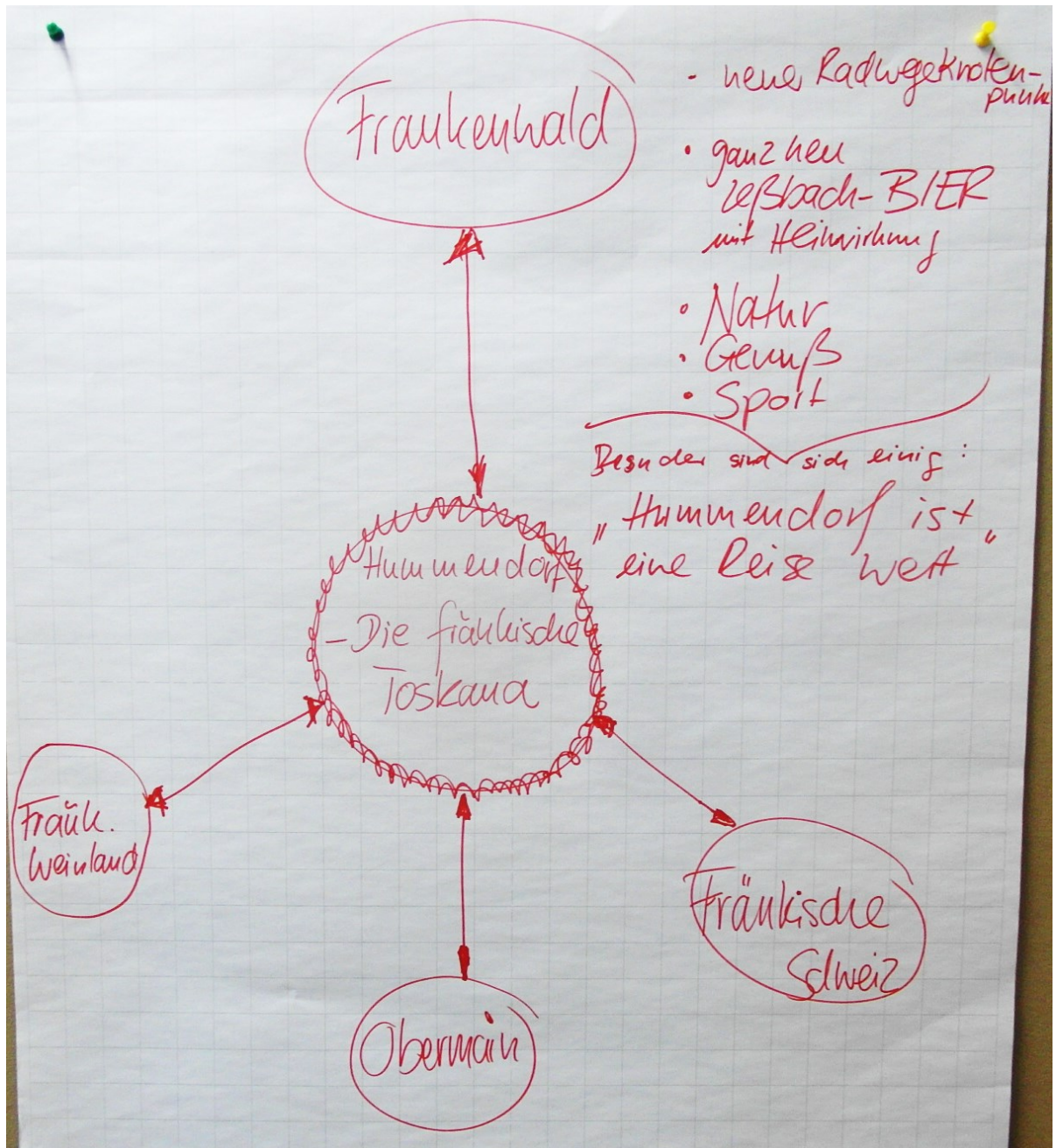
# Vision „Hummendorf im Jahr 2027“



Hummendorf:  
Aufgrund der außerordentlichen Wasser-  
qualität des Lepbadus wird das Wasser  
momentan auf seine Heilwirkung  
untersucht.  
In diesem Zuge bewirbt sich Hummendorf  
um die Anerkennung als Heilbad.  
Ein Kurpark am Neugebäude  
„Johann-Platz“ ist bereits vorhanden.  
Dabei wirkt sich das ~~Fauna~~  
Vorkommen einiger seltener  
Fischarten sicherlich positiv aus.

vorgetragen als Gruppe (1)

# Vision „Hummendorf im Jahr 2027“



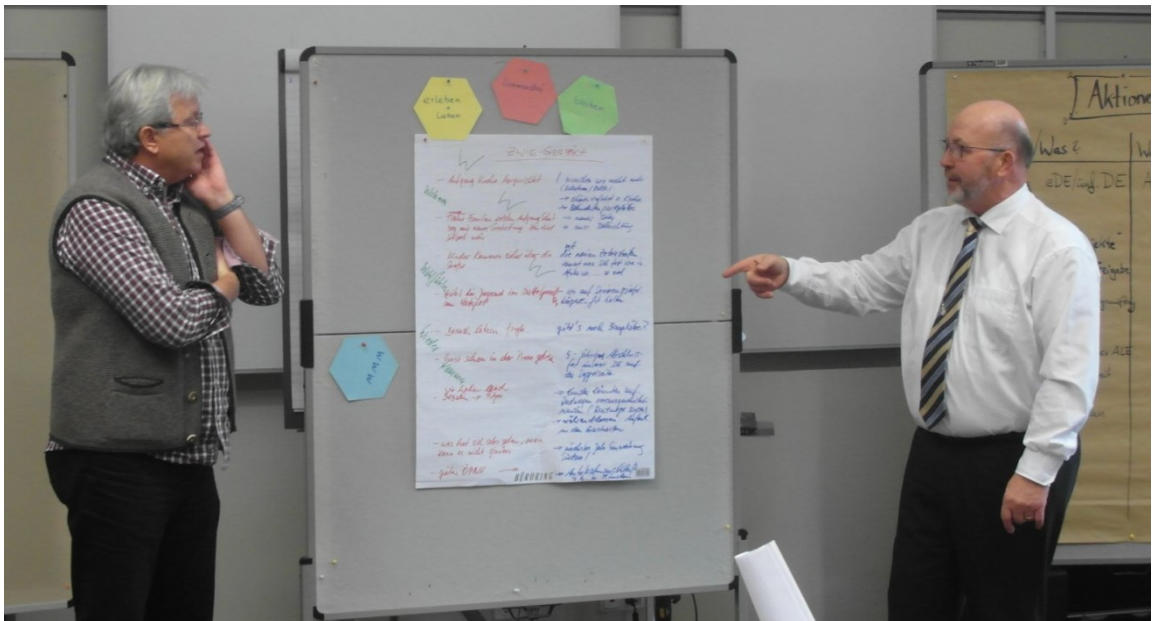
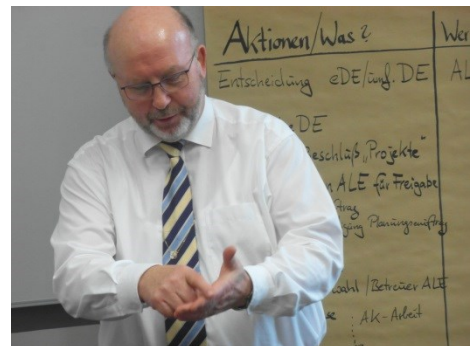
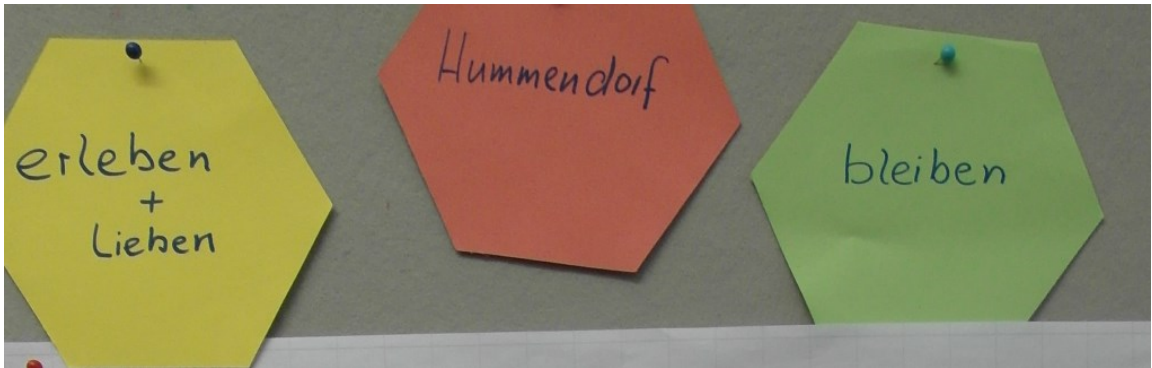
vorgetragen als Gruppe (2)

# Vision „Hummendorf im Jahr 2027“



... als „one man show“

# Vision „Hummendorf im Jahr 2027“



... oder als Zwiegespräch zweier Theaterprofis

# Vision „Hummendorf im Jahr 2027“

ZWIE-GESPRÄCH

**Wohnen**

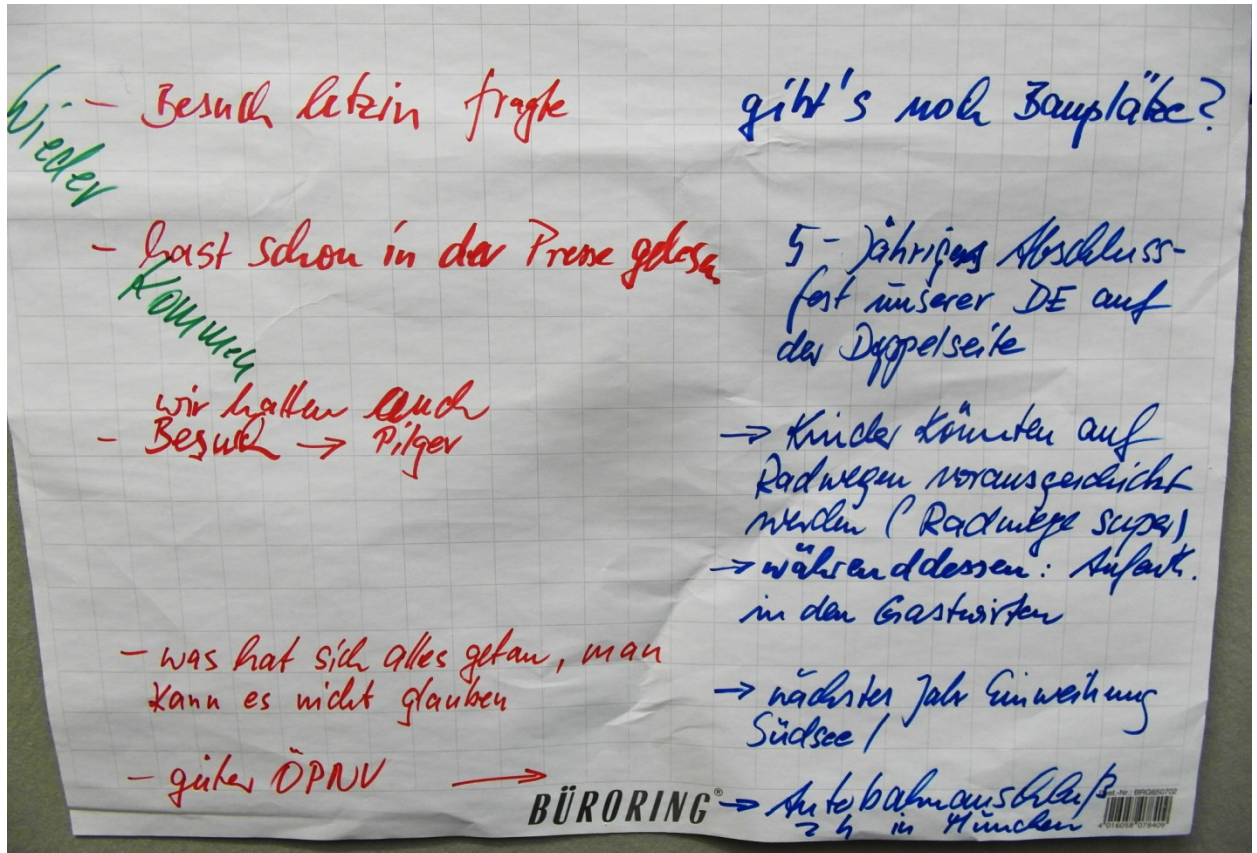
- Aufgang Kirche hergerichtet  
/ brauchen wir nicht mehr (Rollatoren / Rollst.)  
→ schöner Zufahrt z. Kirche  
→ Behindertenparkplätze  
→ neuer Beleg  
→ ausstr. Beleuchtung
- <sup>junger</sup> Familien erleben Aufgang Schutberg mit neuer Gestaltung. kein Kind stolpert mehr  
→ mit die neuen Zebrastreifen kommt man sich fast wie in Afrika vor .... so viel
- Kinder kommen sicher über die Straße

**Wohlfühlen**

- <sup>besitet die Jugend im Dattelparc</sup> am Hotspot - wir auf Seiwärensplatz. Körper. fit halten

## ... „Drehbuch“ Teil 1

# Vision „Hummendorf im Jahr 2027“



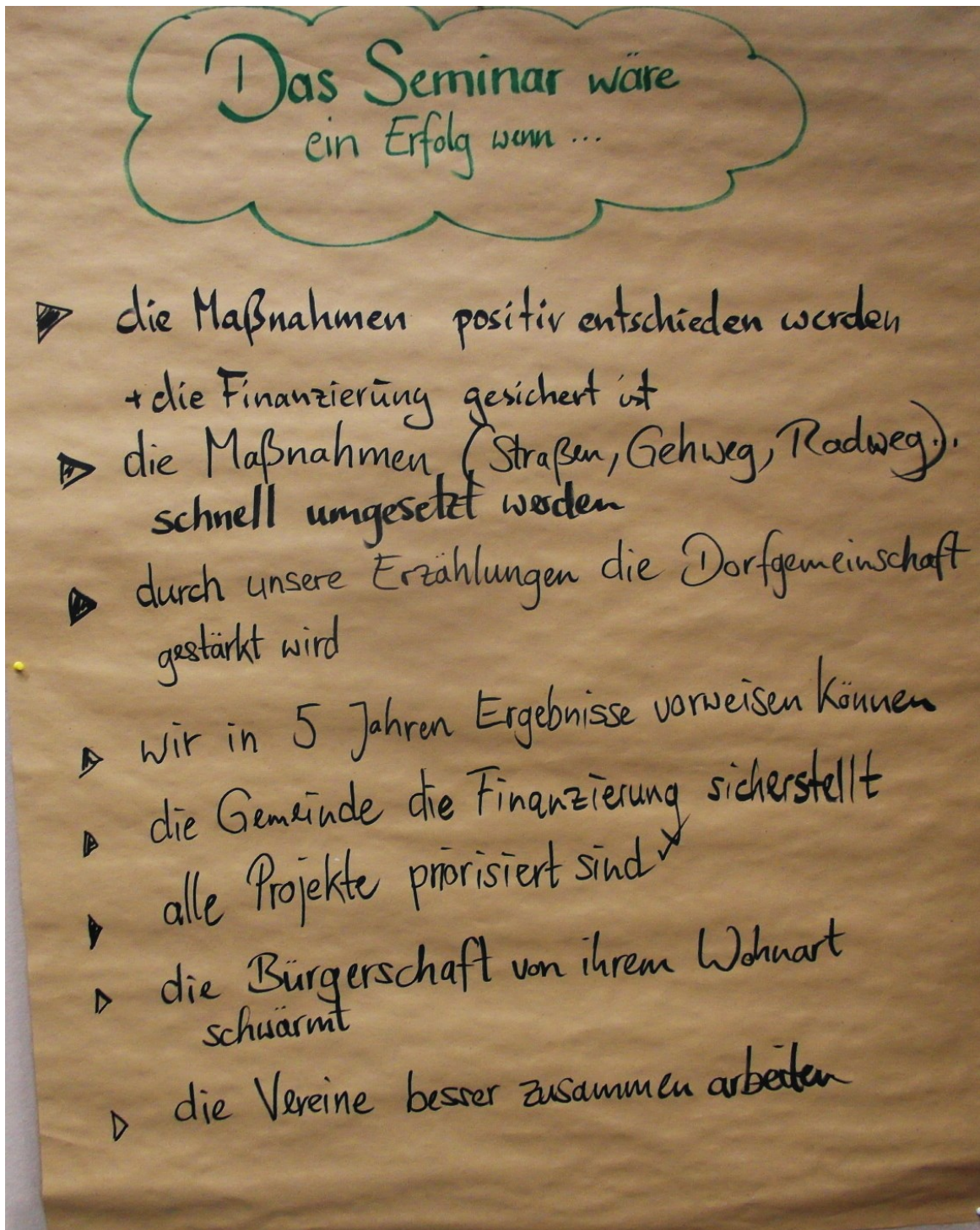
## ... „Drehbuch“ Teil 2

# Auf jeden Fall machen die Visionen Spaß!





# Wann wäre das Seminar ein Erfolg?



# Ein Aktionsplan legt die nächsten Schritte fest

Aktion/Was?	Wer?/Mit wem?	Bis wann?
Treffen der Vereinsvorstände → Einladung	Dorfgemeinschaft	Ende 2018 Ende Nov.
Dokumentation Seminar	Moderatoren	Mitte November
Auslage Doku im Gasthaus	Frau Göppner & Gasthof zur Mühle	Mitte November
Bürgerversammlung Infoveranstaltung	Gemeinde	Jan 2019
Kurzfassung Seminar doku in jedem Haushalt	Frau Göppner Frau Uhl Frau Melzer	Anfang Dez. o. Mitte Nov.
Gemeindeblatt, Homepage Info zu DE / Seminar	Bgm Herrmann	Mitte November

# Wie geht es mit der Dorferneuerung weiter?

Aktionen/Was?	Wer?/Mit wem?	Bis wann?
Entscheidung eDE/ümf. DE	ALE / Gde	Ende 2018
a) einfache DE		
▷ GR-Beschluß „Projekte“		Jan 2019
▷ Antrag an ALE für Freigabe		
Planungsauftrag		Feb 2019
▷ nach Bewilligung Planungsauftrag		2020 f
▷ Umsetzung		
b) umfassende DE		
▷ Planerauswahl / Betreuer ALE		Jan 2019
▷ Startphase : AK-Arbeit		Ende 1. Quartal
↓ DE-Plan		
▷ Umsetzung		2021 ff

# Noch einige Eindrücke:



# Infoteil - Hilfen für Arbeitskreise

## Hilfen für die Arbeit in einem Arbeitskreis

### 1. Aufgabenstellung und Ziele

- Auseinandersetzung mit den Problemen/Eigenarten des Dorfes
- Motivation und Einbindung der Bevölkerung
- Mitarbeit bei der Erstellung des DE-Planes einschließlich des Leitbildes
- Präsentation der Ergebnisse Einflussnahme auf den Fortgang des Verfahrens

### 2. Mitarbeiter

- Welche Mitarbeiter suchen wir?
- Wie stimmen wir uns auf neue Mitarbeiter ab?
- Wie sprechen wir mögliche Mitarbeiter an?
- Wer spricht an?

### 3. AK-Leitung, Aufgabenverteilung und Arbeitsweisen

- Welche Eigenschaften sollte der AK-Leiter haben ? zielstrebig, flexibel,
- Wer hat diese Eigenschaften und die erforderliche Zeit?
- Wer bestimmt die Sitzungstermine?
- Wer legt die Tagesordnung fest?
- Wer lädt ein?
- Wie wird eingeladen?
- Bis wann wird eingeladen?
- In welchem Abstand finden die Sitzungen statt und zu welcher Tageszeit?
- Wie lange sollen die Sitzungen dauern?
- Wer führt die Niederschrift?
- Bis wann ist die Niederschrift zu fertigen?
- Wer bekommt das Protokoll?
- Wer vervielfältigt das Protokoll?
- Wer macht die Arbeit (Einzelne oder Gruppe)?
- Wie soll gearbeitet werden?  
(Fadenkreuzmethode, SOGE-Prinzip, Pinwand, Flipchart, ...)

### 4. Quellen (Wo machen wir uns kundig?)

- Archive (z.B. Gemeindearchiv, Kirchenarchiv,...)
- alte Leute, Kinder, Jugendliche, Pfarrer, Lehrer, Kreisheimatpfleger
- Vereinschroniken
- Vermessungsamt, Bay. Landesvermessungsamt München (alte Katasterpläne
- Literatur
- Landesamt für Denkmalpflege
- Vorsitzender, Planer

### 5. Dokumentation (Wie sammeln wir unsere Ergebnisse?)

- photographisch
- Fotokopie
- Tonträger (Tonband)
- Tonbildträger (Video)
- Homepage
- Wer trägt die Kosten? (Gemeinde, Sponsoren, Erlös aus einem Dorffest, ...)

# Infoteil - Hilfen für Arbeitskreise

## 6. Auswertung

Welche Schlüsse ziehen wir?

Welche Alternativen gibt es?

Wer unterstützt/hilft uns?

- Gemeinde
- Vorsitzender
- Planer
- andere Arbeitskreise
- Bevölkerung

Wie organisieren wir die Unterstützung/Hilfe?

- Gespräch mit Betreuer, Gemeinde und Planer (in regelmäßigen Abständen?)
- Teilnehmer- /Bürgerversammlungen
- Ausstellung mit Gelegenheit zur Mitwirkung (Bewertung/Gewichtung) für alle Bevölkerungskreise (Alte/Junge/Schulen/Vereine/usw.)

## 7. Präsentation

*Wo können wir unsere Ergebnisse ausstellen?*

Schule, Gemeindehaus, Turnhalle, Geschäfte, Bank, ...

*Wie und wann präsentieren wir unsere Ergebnisse?*

- Zeitpunkt
- Rahmenprogramm
- Ausstellung (Tafeln, Karten, Bilder, Filmvorführung, Texte, Laienspiel)

*Wer unterstützt die Ausstellung?*

DLE, Planer, Gemeinde, Schule, Sponsoren

## 8. Aktionsplan

Aktionsplan						
Wer?	Macht was?	Mit wem?	Wann?	Bis wann?	Wo?	Kontrolle?

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Wie machen wir Öffentlichkeitsarbeit?

- Flugblätter, Handzettel, Postwurfsendung
- Gemeindeblatt
- Plakate
- Zeitungsberichte
- Einbeziehung der Schulen (Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsgänge)

Wer hilft dabei?

Gemeinde, Planer, DLE, Sponsor

# Infoteil - Hilfen für Arbeitskreise

## Wie bearbeite ich ein Thema im Arbeitskreis?

### Arbeitskreis

Die Arbeit in Arbeitskreisen hat sich als die effektivste Form der Bürgerbeteiligung und als die tiefgreifendste Art der Problemerkennung und -bewältigung herausgestellt. Es ist sinnvoll, jedem Arbeitskreis einen Rahmen, ein sog. Organisationsprofil zu geben.

Ein Organisationsprofil für einen Arbeitskreis ist:

1. Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel des Arbeitskreises bestimmen
2. Wer möchte im Arbeitskreis mitarbeiten (Wer hat?, Wer sollte noch?)
3. Die Zeitplanung festlegen
4. Festlegen, welche Unterlagen oder Quellen benötigt werden
5. Darstellen der Ergebnisse
6. Mit anderen Arbeitskreisen zusammenarbeiten
7. Darstellen der Arbeit in der Öffentlichkeit

Damit in den Arbeitskreisen sinnvolle Ergebnisse erzielt werden, muss die Problemstellung der einzelnen Themen, mit denen man sich beschäftigen will, klar umrissen sein. Das Ziel ist die Lösung der Probleme.

### Fadenkreuzmethode

Als Lösungsansatz (Erkennen der Probleme und Finden der Lösungen) eignet sich die so genannte Fadenkreuzmethode. Es handelt sich hier um vier Arbeitsschritte, die stufenweise aufeinander aufbauen.

Im ersten Schritt wird der derzeitige Stand (Ist-Zustand) beschrieben und analysiert. Im zweiten Schritt wird die Wunschsituation (Soll-Zustand) aufgezeichnet. Dann werden im dritten Schritt die Gründe analysiert, die einer Ausführung des Vorhabens im Wege stehen. Wenn diese Gründe erkannt sind, wird schließlich im letzten Schritt der Lösungsweg aufgezeichnet.

### Arbeitsformen

In einem Arbeitskreis sind verschiedene Arbeitsformen denkbar:

#### - *Die Moderationstechnik*

Hier wird ein Moderator bestimmt, dessen Aufgabe es ist, die Runde als "neutraler Beobachter" zu leiten. Alle Teilnehmer sind hier gleichberechtigt. Die Ideen und Beiträge der Teilnehmer werden gesammelt und dokumentiert, nichts geht verloren. Durch den Moderator werden die Gruppenprozesse in Gang gehalten. Der Moderator greift Anregungen der Gruppe auf und verwandelt sie in Impulse auf ein vereinbartes Ziel.

# Infoteil - Hilfen für Arbeitskreise

- *Die Diskussion*  
In der Diskussion erfolgt im wesentlichen ein Meinungsaustausch. Die Diskussion vernetzt ein Problem. Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet. In der Regel erfolgt aber keine Dokumentation.
- *Die Vorträge*  
Vorträge sind gut dazu geeignet, einen Sachverhalt den anderen Teilnehmern des Arbeitskreises nahe zu bringen. Zu einer konstruktiven Zusammenarbeit ist er in der Regel nicht geeignet, da die Meinungen der anderen nicht direkt einfließen.

## **Ergebnisdarstellung**

Um die Öffentlichkeit über den Arbeitsstand oder die Ergebnisse der Arbeitskreise zu informieren, ist eine Präsentation der Ergebnisse sinnvoll und wünschenswert. Als eine Auswahl von Möglichkeiten kommen in Betracht:

- *Dorferneuerungszeitung*  
In einer Dorferneuerungszeitung, die von allen Arbeitskreisen in einer Gemeinschaftsarbeit hergestellt wird, kann in unregelmäßigen Abständen über den Arbeitsstand der Arbeitskreise und den Stand der Dorferneuerung im Allgemeinen berichtet werden. Hierbei können sich zum Beispiel auch die örtlichen Vereine beteiligen.
- *Kolumne im Mitteilungsblatt der Gemeinde*  
Hier kann in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen über den Ergebnisstand in den Arbeitskreisen und den Stand der Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ausstellungen*  
Arbeitskreise die eine Lösung in Form von Wettbewerben, z.B. Malwettbewerben von Kindern gesucht hat, kann diese Arbeiten in Form einer kleinen Ausstellung der Öffentlichkeit vorstellen. Auf diese Weise können natürlich alle "Ideenwettbewerbe" dargestellt werden. Ein Ausstellung muss natürlich nicht auf einen Arbeitskreis beschränkt bleiben. Hier kann auch im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung zum Beispiel der Stand der Dorferneuerung und die Arbeit der Arbeitskreise dokumentiert werden.
- *Presseberichte*  
Mit Hilfe von Presseberichten in der lokalen Presse kann über herausragende Veranstaltungen wie z. B. Pflanzaktionen oder Ausstellungen berichtet werden. Auch hier kann in Abständen über die Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ergebnisdarstellungen der Arbeitskreissitzungen*  
Es ist sinnvoll nach jeder Arbeitskreissitzung eine Ergebnisdarstellung z.B. in Form eines Protokolles anzufertigen. Auf diese Weise kann Bürgern, die sich für die Arbeit der einzelnen Arbeitskreise interessieren, ein Einblick vermittelt werden.



# Infoteil - Hilfen für Arbeitskreise

## Arbeitsmethoden

Geeignete und bewährte Methoden zur Bearbeitung komplexer Themen und zur verständlichen Vermittlung von Informationen sind

- die Visualisierung
- die Präsentation und
- die Moderation.

Diese Vermittlungsmethoden eignen sich besonders für die gemeinsame Problembewältigung in Lern- und Arbeitsgruppen.

## Visualisierung

Unter Visualisierung versteht man etwas bildhaft darstellen, nach dem Motto:

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

Für eine gute Visualisierung benötigt man geeignete Medien, mit denen Informationen logisch aufgebaut, dargestellt und strukturiert werden.

Die verwendeten Medien sind:

- Pinkarten, Packpapier und Pinwand
- Flipchart-Bögen und Flipchart-Ständer
- Overhead- und Diaprojektor, Beamer
- Texte, Graphiken, Symbole

Durch Visualisierung wird:

- die Aufmerksamkeit verbessert,
- Orientierungshilfe gegeben,
- Wesentliches verdeutlicht und leicht erfassbar gemacht.

## Präsentation

Die Vorstellung der Ergebnisse einer Gruppenarbeit durch ein Mitglied dient der Information, soll Anstöße geben, Aufmerksamkeit erwecken, ermutigen, zum Nachdenken anregen und zur eigenständigen Beschäftigung mit dem Thema führen.

# Infoteil - Hilfen für Arbeitskreise

## Moderation

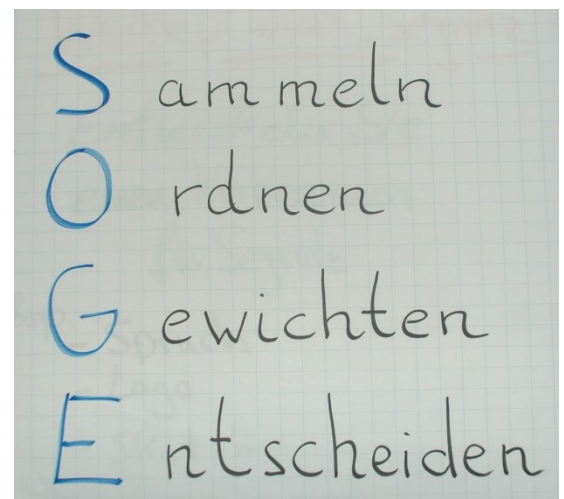
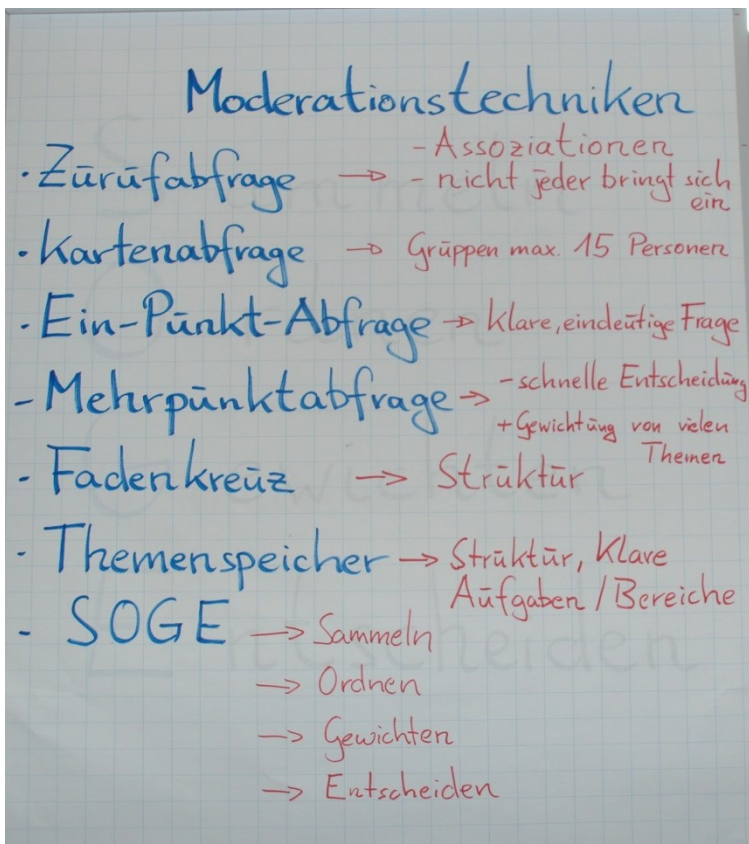
Moderation kommt vom lateinischen Wort „moderare“ und bedeutet im ursprünglichen Sinn „Mäßigung“.

Die Moderationsmethode steht für eine spezifische Grundhaltung des Moderators. Aus diesem Grundverständnis heraus hilft er der Gruppe, eigenverantwortlich zu arbeiten, d. h. die Lösungen für die Probleme müssen selbst gefunden werden.

Die Moderation ist eine Methode, die geeignet ist, komplexe Themen zu bearbeiten, das kreative Potential einer Gruppe zu nutzen und die Kommunikation zwischen den einzelnen Mitgliedern zu verbessern.

Die Moderation will Betroffene zu Beteiligten machen. Der Moderator wird sich deshalb stets darum bemühen, alle Gruppenmitglieder aktiv in die Arbeit einzubeziehen.

Ziel der Moderation ist es, bestimmte Themen durch das Zusammentragen von Wissen aller Mitglieder einer Gruppe tiefer gehend zu behandeln. Der Moderator leitet die einzelnen Arbeitsschritte durch präzise formulierte und visualisierte Fragen ein und führt die Gruppe auch im weiteren Verlauf der Arbeit. Fragen, die von den Teilnehmern an ihn gestellt werden und sich nicht auf das methodische Vorgehen, sondern auf bestimmte Inhalte beziehen, gibt er unmittelbar an die Gruppe weiter. Teilnehmerbeiträge werden in der Regel vom Moderator weder kommentiert noch bewertet. Er bemüht sich um eine möglichst neutrale Haltung.



**„Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.“ (Anton Bruckner)**

Sie haben sich in der knappen Seminarzeit intensiv mit Ihrer Ortschaft beschäftigt und dabei erste Ideen und Lösungsansätze für Ihre Dorferneuerung erarbeitet. Es wurde in verschiedenen Gruppenarbeiten mit viel Spaß und Schwung hervorragend zusammengearbeitet und es wurden verschiedene Arbeitstechniken verwendet.

Dabei konnten einzelne Themenbereiche und Probleme im Seminar nur andiskutiert werden. Diese können nun weiter vertieft und behandelt werden. Ein wichtiges Anliegen ist dabei eine faire, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Wichtig ist auch der ständige Kontakt zu den Gemeinderäten, um hier Reibungsverluste möglichst gering zu halten. Alle anstehenden Projekte und Aktionen sollten jedoch in Ruhe, aber zielgerichtet, in einem möglichst breitgefächerten Teil der Bevölkerung weiterdiskutiert werden, damit die Bürger mitgenommen werden und sich mit den Projekten identifizieren können. Hierbei wirkt sich zu großer Zeitdruck oftmals als Störfaktor aus, denn „Gut Ding braucht Weile“, auch und gerade bei der Innenentwicklung des Ortskerns.

**Wir wünschen Ihnen hierzu die notwendige Geduld, eine glückliche Hand sowie viele Ideen, Freude und Erfolg in Ihrer nun anstehenden Dorferneuerung!** Auf Wiedersehen in Klosterlangheim! (oder in Hummendorf bei der Einweihungsfeier des neuen Bahnhofsplatzes ;-))



**Stefanie Dümig und Johannes Krüger**